

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 34 (1925)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 6

BASEL, 5. Februar 1925

Nº 6

BALE, 5 février 1925

INSERATE: Die einseitige Nonparcillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 20 Cts. AUSLAND: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trentel-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger, 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.

Fremdenstatistik-Hefte pro 1925/28

können von jetzt ab zu Fr. 2.— das Stück
beim Zentralbureau bezogen werden.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

Beiten

M. Dr. Aug. Widmer, Instituts médicaux Val Mont et La Colline, Gilon	140
Tit. Blaussee-A.-G., Hotel und Pension Blau- see, Kandersteg-Blausee	40
Hr. Hans Huggler, Hotel Bellevue, Mürren	30
Sig. Ays. G. B. Nicola, Albergo Pensione Ravizza, San Bernardino	60
Tit. Geschwister Decurtius, Hotel und Kur- haus Oberalp, Sedrun	40
Hr. Oscar Burgener, Hotel Burgener, Stal- den (Wallis)	20
Hr. Alois Küng, Hotel und Pension Rigi, Vitznau	35
Frau Wwe. Clara Straub, Pension Belvé- dère, Weggis	20
Hr. Max Landerer, Kurhaus Sand, bei Ba- den-Baden	—
Mutationen. Mutations.	
Hr. Leonhard Hofmann, ausser Hotel Weiss- se Kreuz & Sonne, Brunnen, noch Ho- tel Métropole au Lac & Drossel, Brun- nen	70

Vereinsnachrichten

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Wie hier bereits kurz gemeldet, findet am 6./7. Februar im Zentralbureau in Basel eine Konferenz der Direktoren und Sekretäre der Landesverbände Belgien, Frankreich, Italien und der Schweiz statt. Zur abschliessenden Besprechung gelangt zunächst die Angelegenheit der Schaffung des Internat. Stellenvermittlung- und Personalauswahldienstes im weitesten Sinne des Wortes, mit dessen Organisation und Funktionen die Alliance Internationale de l'Hôtellerie bekanntlich den Schweizer Hotellier-Verein beauftragte. Unser „Hotel-Bureau“ wird dadurch entsprechenden Ausbau erfahren. — Sodann wird die Frage der internationalen Ordnung der Reisegepäckversicherung einlässlicher Beratung und Prüfung unterliegen und eventuell auch noch das Gebiet der Automobilversicherung in Erwägung gezogen.

Feuilleton.

Durch Hotelreformen zum Reformhotel.

Plauderei von A. Minicieux.

Frau Statistika, die als echte neugierige Evas-
ochter ihr Stumpfnäsen bekanntlich in alles
steckt, wird gewiss in frohenen Zahlen bereits
erzählen haben, wieviel mehr Reisende und Win-
ter- resp. Jahresgäste die Schweizer Hotels auf-
weisen, wieviele darunter ihr eigenes Heim in
Acht und Bann gefan haben und das Hotelleben
nie wieder gegen ihr früheres eintauchen möch-
ten! Besonders bei den alten Jahrgängen der
Frauen: die sogenannten „Einspänner“. Unter die-
sen unterscheiden wir: Ueberreife Unverheiratete,
unreife Geschiedene, tränen- und rührselige Wil-
wen, seltener der Artikel Lustige Witwe“, daga-
gen chronische Strohwitwen, die eine Ehe nar-
distance geschlossen haben, in der beide Teile

Schweizer Hotelführer.

Die Vorarbeiten für die Ausgabe 1925 sind
nahezu abgeschlossen, sodass mit dem Aus-
landsversand rechtzeitig auf den üblichen Ter-
min begonnen werden kann. Auch die Ver-
breitung ist, entsprechend der steten Zu-
nahme der Verteilungstellen, eine noch weit
umfassendere als in den letzten Vorjahren.
Bedient werden u. a. namentlich die Agen-
turen und sonstigen offiziellen Vertretungen
der Schweizer Verkehrszentrale und der
Schweizer Bundesbahnen, sowie die grö-
sseren Verkehrs- und Reisebureaux des In-
und Auslandes im exklusiven Sinne des
Wortes. Gewinnt dadurch die Propaganda
durch unsern Hotelführer, auch zufolge Stei-
gerung der Auflage — Ausgabe 1925 gleich
200,000 Exemplare — immer mehr an Um-
fang und Kraft, so soll aber trotzdem die
übrige Werbearbeit der Mitgliedschaft kei-
neswegs vernachlässigt werden. Vielmehr
empfiehlt es sich, das Mittel der Propaganda
allüberall richtig auszubauen, sei es kollek-
tiv oder dem Einzelbedürfnis entsprechend,
und die guten Reise- und Verkehrsbureaux
mit Spezialprospekten, Broschüren etc. reich-
lich zu bedienen. Wir erwarten dies des be-
stimmtesten namentlich für den neugeschaf-
fenen Auskunftsdienst des Zentr-
albureau in Basel, dessen bisherige In-
anspruchnahme durch das Reisepublikum zu
den besten Hoffnungen berechtigt.

Unsere Mitgliederhotels, Kur- und Ver-
kehrsvereine, Transportanstalten etc. werden
hiemit in ihrem eigenen Interesse erneut er-
sucht, auch diese unsere Auskunftsstelle mit
Werbematerial ausreichend zu beliefern.

Propaganda in Egypten.

Unsere Vereinsmitglieder wollen gefl. da-
von Vorwerk nehmen, dass sich das „In-
quiry Office for Travel in Switzerland“,
Shepherds Hotel, Kairo, inskünftig auch
mit dem Vertrieb von Propagandamaterial
der Sektionen und Mitgliederhotels des S.
H. V. beschäftigt. Um auch den Reisever-
kehr Egypten-Schweiz entsprechend zu he-
ben und zu fördern, ersuchen wir um prompte
Zustellung allen erforderlichen Werbematerials
direkt an die obengenannte Vertretung der
Bundesbahnen in Egypten.

Generalzolltarif.

Die am 28. Januar auf Einladung und un-
ter Vorsitz von Direktor Kurer, dem Chef
der Gruppe Handel des Schweizer Gewer-
beverbandes (inklusive Hotellerie und Gas-
wirtschaft), im Hotel Schweizerhof, Olten,
tagende Vertreterkonferenz der verschiede-
nen dieser Gruppe angehörenden Organi-
sationen nahm in einer ganzläufigen Sitzung
Stellung zu dem Entwurf betr. den General-
zolltarif. Die Beratungen erzielten den allsei-
tigen Willen, bei aller Respektierung des
Grundsatzes der Solidarität der verschiede-
nen Volksgruppen die besonderen Bedürf-
nisse unserer Kreise auf Grund einlässlicher
Prüfung zum Ausdruck zu bringen und deren
weitmöglichste Berücksichtigung erwirken zu
suchen. Den Vertretern der Gruppe Handel in
Direktion und Zentralvorstand des Schwei-

zer. Gewerbeverbandes wurden Richtlinien
in diesem Sinne mitgegeben. Erfreulich war
an den Verhandlungen namentlich auch die
Konstatierung, dass gewisse Positionen des
Generalzolltarifentwurfes gerade mit Rück-
sicht auf die Existenzfähigkeit der Hotellerie
und ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem
Weltbewerbs des Auslandes als übersezt be-
zeichnet und Milderungen verlangt wurden.
Der beste Beweis dafür, welche grosse Be-
deutung in Kreisen von Handel und Gewerbe
der volkswirtschaftlichen Rolle des Gasge-
werbes beigemessen wird. Es wird im Laufe
der kommenden Monate Gelegenheit geben,
die Rückwirkung zu hoher Zollgebühren auch
nach dieser Richtung hin hier zu würdigen.
Im übrigen geht dem Zentralvorstand und den
Sektionen in den nächsten Tagen in dieser
Angelegenheit ein orientierendes Zirkular der
Direktion zu.

Kursaausspiele.

Zu der Frage der Erstreckung der To-
leranzfrist für die Kursaausspiele für das Jahr
1925 wird uns geschrieben:

(Mr) Der Entscheid des Bundesrates in
der Angelegenheit der Kursaausspiele, der mit
den vier Stimmen der Herren Haebelin,
Haab, Chuard und Molli gegen die drei
Stimmen der Herren Schulthess, Scheurer
und Musy erfolgte, wird die Bundesversam-
mlung in die Lage versetzen, nochmals Stel-
lung nehmen zu müssen. Dass es im Stän-
derat, der das Postulat Keller mit 26 gegen
nur 7 Stimmen angenommen hat, beim ersten
Entscheid sein Bewenden haben wird, darf
als selbstverständlich betrachtet werden; we-
niger sicher ist, ob nicht der Nationalrat sein
ablehnendes Ergebnis, das bei zahlreichen
Absenzen mit nur 68 gegen 55 Stimmen er-
zielt wurde, also einen Zufallsentscheid dar-
stellt, in Wiedererwägung zieht. Eine Ände-
rung seiner Stellungnahme ist natürlich
für diese spätere Stellung des Rates wie
der einzelnen Mitglieder zu einer allfälligen
neuen Initiative auf wiederholte Abänderung
des Artikels 35 der Bundesverfassung völlig
unpräjudizierbar, hätte aber immerhin zur
Folge, dass diejenigen Zentren des schwei-
zerischen Fremdenverkehrs, an denen dieser
aus den Kursaausspielen Nutzen zieht, ihm
diesen Nutzen nochmals zuwenden können.
Das ist von weit grösserer Bedeutung als
derjenigen einer „Einlagungsfliege“: denn noch
immer liegt unser Gastgewerbe an den
Folgen einer zehnjährigen katastrophalen
Krise darnieder. Es wäre aber auch unlo-
gisch, ihm auf der einen Seite durch die For-
setzung der Habsaktion, die in der Hotel-
freihandelsellschaft verkörpert ist, zu helfen
und damit die absolute Notwendigkeit der
Hilfeleistung anzuerkennen, anderseits aber
es eines weiteren Hilfsmittels in einer Zeit
zu berauben, in welcher es desselben noch
dringend bedarf. Man hat es in den befor-
rohen Kreisen mit Bedauern vermerkt, dass
die Opposition gegen die Postulate Zimmerli-
Keller gerade aus Kreisen hervorgegangen
ist, deren verlorene Gebiete selbst — durch
die Bundeshilfe für Uhrenindustrie — in rei-
chem Masse das Entgegenkommen des Bun-
des zugewilligt erhielten, und zwar mit ein-

helliger Zustimmung der heute von ihnen
verkürzten Eidgenossen.

Es scheint vielfach die Ansicht zu herr-
schen, dass der Wegfall der Kursaausspiele
auf den Fremdenverkehr ohne Einfluss blei-
ben werde, weil die für die Aufrechterhaltung
der unerlässlichen Attraktionen erforderlichen
Mittel auch anderswie aufgebracht werden
könnten; auch traut man den Kursaausspiel-
schaften Reserven zu, über die sie nicht ver-
fügen. Ganz abgesehen davon, dass die
Spiele an sich eine Attraktion sind, die
eine besonders bei schlechter Witterung —
Sommer 1924!! — unersetzbare Einrichtung
darstellen, kann den mit Steuern und Abga-
ben sonst schon reichlich bedachten Frem-
denplätzen nicht zugemutet werden, aus ei-
genen Mitteln, d. h. aus den Börsen der
Steuerzahler, die Ausfälle zu decken. Eine
Erhöhung der Fremdenauflagen aber vermin-
dert unsere Konkurrenzfähigkeit, die ohnehin
aus mehr als einem Grunde gegenüber dem
valutastärkern Ausland im Hintertreffen
steht. Bleibt es beim bundesrätlichen Ent-
scheid, so wird sich schon 1925 ein rigoroser
Abbau in Vielem nicht umgehen lassen, was
der Hebung des Fremdenverkehrs dienl. Die
Folgen werden nicht diesen allein treffen,
sondern unsere gesamte Volkswirtschaft. Und
was soll moralisch durch den Wegfall
der Kursaausspiele gewonnen werden? — Am
Ende der Entwicklung steht, wie es Carl
Spitteler voraussagte, das — Tügelangel
an Stelle der Kunst. Fiat justitia, pereat
mundus!

Internationale Ausstellung für Binnen- schiffahrt und Wasserkraftnutzung Basel 1926.

(Korr.)

Schon sind zwanzig Jahre verflossen, seit
auf Veranlassung von Ingenieur Rudolf Gelpke
die ersten Versuche unternommen wurden,
den Rhein zwischen Strassburg und Basel
mit Dampfern und Kähnen zu befahren.
Der rasch aufblühende Verkehr und seine
stete Zunahme haben seither die Bedeutung
der Rheinschiffahrt zur Genüge bewiesen. In
weitsichtiger Weise hat die Stadt Basel diese
neue Entwicklungsmöglichkeit wahrgenommen
und die Bestrebungen der prosperierenden
Schiffahrt tatkräftig unterstützt. Bereits im
Jahre 1907 wurde der linksufrige Rheinhafen
St. Johann dem Betrieb übergeben. In den
letzten Jahren entstanden auf dem rechten
Ufer die Hafenanlagen von Kleinhüningen, ein
Hafenbassin und einen Verladequai im offe-
nen Rhein umfassend, die seit 1922 im Betrieb
stehen und im Jahre 1926 ausgebaut sein wer-
den.

Mit diesem Zeitpunkt tritt Basel in die
Reihe der rheinischen Hafensstädte ein. Die
Schweiz ist dauernd mit dem Meere verbun-
den, sie besitzt eigene Hafenanlagen auf ei-
genem Boden. Das Eingangsloz zur Schweiz
ist um einen Zufahrtsweg reicher geworden.

Die Beendigung des Rheinhafens Klein-
hüningen bietet nun der Stadt Basel den will-
kommenen Anlass, durch eine internationale
Veranstaltung öffentlich kundzutun, dass sie
an einem Wendepunkt ihrer Entwicklung an-

Schlafstelle benutzen. Darum sollte auch das
Schlafzimmer, in dem man nebenbei mehr schlecht
wie recht wohnen kann, einem Wohnzimmer wei-
chen, in dem man mehr recht wie schlecht schlaf-
en kann. Man möbliere den vom Fenster abge-
legenen Teil mit Bett, Waschkommode und Nach-
tisch, die andere Hälfte mit Möbeln, die den
diversen Neigungen zum Lesen, Schreiben, Nähen
oder sonstigen Arbeiten Rechnung tragen, ohne
der Tagessiesta zu vergessen. Bei letzterer ist
nicht dringend genug die Beseitigung eines Mö-
belstückes anzupfehlen, das mal eine „Klage
wegen fahrlässiger Tötung“ nach sich ziehen
könnte: die aus zwei Teilen bestehende Chaise-
longue, die erbarungslos auseinanderzuckeln,
wenn man seine müden Glieder ausstrecken will
und wie durch die Spalte in den tiefen Abgrund
versinkt, eine Art Katastrophe veranlassen kann.
— Wogegen ich nicht oft genug der so un-
schuldig verdrämmten Waschkommode einen tief-
empfundnen Nekrolog widmen kann. Und zwar:
Sie verbreitert die sie verdrängende weisspor-
zellane Waschgelegenheit mit fließendem
Wasser wird, desto mehr wächst die Trauer um
die Verlorene. Und je kleiner das Hotel, in dem

die Neuerung angebracht wird — desto grösser
wird der Seufzer um die verlassene Gleich-
wohl mit den Sachen, die man auspackt, die sich
in ihrem Innern so hässlich niederlassen und aus-
breiten können? Selbst der ganze Wasservor-
rat der Fontänen im Versailler Schlossgarten
könnte hier quantitativ nicht ersetzen, was einem
qualitativ verloren ging. Ideal wäre ja schon —
nur einen Hahn mit heissem Wasser neben der
Waschtoilette, oder aussen in bequem errei-
chbarer Nähe, Office, eventuell! Für die Damen,
die dem Wahlspruch: „Bediene dich selbst!“ nicht
huldigen, gibt's schliesslich elektrische Knöpfe —
ein leiser Druck und das „holde Mädchen“ be-
friedigt sämtliche Heisswassergelüste. Dieser
Knopf (oder ein zweiter!) muss unbedingt, um der
Seelenruhe alter Damen willen, in der Rolle des
Brom natrium vom Bett aus erreichbar sein. Im
Sterbefalle ist es doch entschieden vorzuziehen,
dies vorher per elektrischer Klingel zu melden —
aber auch leben bleibend ist er von unbegrenzter
Nützlichkeit. — Annehmlichkeit. Um der Waschkom-
mode wieder zu allen Ehren zu verhelfen, möchte
die ingenieus Erfindung nicht unerwähnt lassen,
wie man bei Raummangel aus diesem einen Mö-

gelangt ist. Auf ihrem neutralen Boden will sie allen Ländern Gelegenheit geben, in Wettbewerb zu treten und zu zeigen, was sie auf dem Gebiete der Binnenschifffahrt und der Wasserkraftnutzung leisten. Unsere hochentwickelte Industrie hat ein Interesse daran, sich mit den ausländischen Erzeugnissen zu messen. Unsere Ingenieure, die im Wasserbau und in der Erstellung von Kraftwerken sich internationaler Anerkennung erfreuen, werden nicht verfehlen, dem Ausland ihre glänzenden Leistungen zu zeigen.

Wenn zu der Binnenschifffahrt auch die Wasserkraftnutzung in das Ausstellungsprogramm aufgenommen wurde, so geschah das deshalb, weil beide oft eng miteinander verbunden sind. Die Befahrung der Flüsse wird vielfach nur durch den Einbau von Stauwehren und Schleusen ermöglicht. Um die hohen Kosten derartiger Anlagen zu rechtfertigen, genügt aber die Schifffahrt allein nicht, sondern der Ausgleich wird durch die Nutzbarmachung der Wasserkraft gefunden. Da die Schweiz in der Ausnützung der Wasserkraft als Vorbild gilt, war es gegeben, auch die Hochdruckwerke, ein Spezialgebiet der schweizerischen Technik, der Ausstellung anzugliedern.

Die Hauptgruppenenteilung ist schon aus dem Namen ersichtlich. Die erste Gruppe, Binnenschifffahrt, zerfällt in mehrere Untergruppen, von denen die erste einen allgemeinen Überblick über die geschichtliche und geographische Entwicklung, über Statistik, Versicherung, Wirtschaftlichkeit, Gesetzgebung und Organisation der Binnenschifffahrt geben soll. Die zweite Untergruppe umfasst Wasserbau, Tief- und Hochbau. Hierunter fällt die Schiffbauindustrie der Binnengewässer durch Regulierung, Erstellung von Schleusen und Aufzügen. Dazu kommen die künstlichen Wasserstrassen und Kanäle, Hafenanlagen, Landungsstellen und Lagerhäuser, wobei an die Demonstration ganzer Anlagen gedacht ist. Weitere Untergruppen berücksichtigen die Werften und Fahrzeuge und die einzelnen maschinellen Einrichtungen.

Die zweite Hauptgruppe, Wasserkraftnutzung, ist in gleicher Weise aufgebaut. Nach einer ersten, den allgemeinen Überblick vermittelnden Untergruppe folgt die Ausnützung der Binnengewässer zum Zwecke der Kraftgewinnung: Kraftwerke, Stauanlagen, Druckleitungen, ebenfalls als Ganzes betrachtet. Die letzte Untergruppe gilt wiederum den maschinellen Einrichtungen.

Zur Aufnahme der Ausstellung verfügt die Stadt Basel in den Hallen der Schweizerischen Mustermesse über Räumlichkeiten, wie sie günstiger nicht geschaffen werden könnten. Diese Hallen besitzen eine nutzbare Bodenfläche von etwa 18.000 m². In nächster Nähe stehen weitere 30.000 m² Ausstellungsgelände zur Verfügung, auf dem eventuell nötige Ergänzungsbauten errichtet werden können. Für schwimmende Objekte wird eine Strecke des Rheinuferes bereitgehalten.

Diese kurze Schilderung lässt erkennen, dass es sich um ein Unternehmen handelt, dessen Bedeutung weit über die Grenzen des Landes hinausreicht. Auch die Hotellerie dürfte daran nicht achlos vorbeigehen. Zum ersten Male seit langer Zeit wird in unsern Grenzen eine internationale Veranstaltung geschaffen, die die Aufmerksamkeit des gesamten Auslandes auf sich ziehen wird. Bereits sind verschiedene Kongresse angesagt. Weitere Unterhandlungen sind im Gange, um grosse ausländische und internationale Organisationen zur Abhaltung ihrer Versammlungen an der Ausstellung zu veranlassen. Schulen und technische Institute werden ihre jährlichen Studienreisen nach der Schweiz verlegen. Das vom Ausland bezogene Interesse lässt heute schon auf einen gewaltigen Zustrom von Besuchern schliessen, denen gleichzeitig auch Gelegenheit gegeben werden soll, die Schönheiten unseres Landes kennen zu lernen.

So wird im Sommer 1926 die Stadt Basel ihre Stellung als europäische Drehscheibe neuerdings und zwar vor dem grossen inter-

nationalen Forum in eindringlicher Weise dokumentieren und einen Verkehr heranziehen, der nicht nur ihr allein zugute kommen wird.

NB. Prospekte der Veranstaltung sind erhältlich bei der Geschäftsstelle der Internat. Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung, Basel.

Kapital und Bilanz.

(Korresp.)

Man spricht heutzutage viel von Kapital, und doch sind sich grosse Kreise nicht darüber klar, was unter Kapital zu verstehen ist. Vielfach besteht die Auffassung, es müsse sich um bares Geld, Bankguthaben oder Wertschriften handeln. Dies wird vom Wort „Kapitalisten“ abgeleitet, worunter wir einen reichen Mann verstehen, welcher aus dem Einkommen (Zinsen und Dividenden) seines Vermögens, von „Kapitalen“, lebt oder leben kann. Die Fälle sind aber gar nicht selten, dass ein solcher Kapitalist oder Rentier nur über einen relativ kleinen Wertschriftenbestand (Aktien, Obligationen, Kassenscheine etc.) und über wenig bares Geld oder Bankguthaben verfügt und doch den Unterhalt für sich und seine Familie aus dem Ertrage seines Vermögens, seiner „Kapitalen“ bezieht. Wie kommt das? Der betreffende Mann hat eben sein Kapital nicht in Wertschriften, sondern in Liegenschaften angelegt oder hat sich aus seinem Kapital bei einer Renten- oder Versicherungsanstalt eine lebenslängliche Rente bestellt; in letzterem Fall ist das dahierige Kapital = Kaufpreis für die Rente, untergegangen; es liesse sich an einen Verkauf (eine Kapitalisierung) des Rentenanspruchs denken. Wir kommen so dem Kapitalbegriff näher. Kapital ist nicht eine konkrete, sondern eine abstrakte Ziffer, Kapital ist konzentrierte Verfügungsmacht; im Rahmen des uns zur Verfügung stehenden Kapitals können wir Vermögenswerte, Anlagevermögen aller Art anschaffen. Die Kapitalziffer sagt dir, bis auf diesen oder jenen Betrag kannst du Terrain, Maschinen, Waren, Rohprodukte (Holz), Wagen, Wertschriften usw. kaufen oder ein Gebäude erstellen lassen.

Vermögen ist das Umgekehrte von Kapital, deshalb erscheinen die aus dem Kapital beschaffenen Vermögenswerte in der Bilanz unter den Aktiven (im Soll) und das Kapital (eigene und fremde) unter den Passiven (im Haben). Das geht durchaus in Ordnung, denn der Betrieb ist im Umfange des eingelegten oder auch erwirtschafteten Kapitals (abzüglich Privatbezüge und allfälliger Betriebsverluste, die über Kapital- oder Privatkonto gehen), Schuldner des Firmeninhabers. Das tritt uns noch deutlicher vor Augen, wenn wir an das Fremdkapital denken, wovon unten noch die Rede sein wird. Der Betrieb schuldet den Kapitalgebern (Geschäftsinhaber und Gläubiger) bestimmte Summen.

Bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bildet das aus Aktien und Anteilsscheine entweder einbezahlte oder – was bei Neugründungen so häufig geschieht – durch Apports, d. h. Einbringen von Vermögenswerten zur Liberierung der gezeichneten Aktien oder Anteilsscheine (Verrechnung) eingebrachte Kapital das Grund- oder Aktienkapital. Gerade der Vorgang der Kapitalbeschaffung bei den juristischen Personen (A. G. und Genossenschaften) rückt die Richtigkeit des entwickelten Kapitalbegriffes besonders klar ins Licht. Ebenso die Bestimmung in Art. 656 Ziff. 6 Obligationenrecht, die besagt, dass in der Bilanz der Aktiengesellschaft – und damit auch der Genossenschaft – der Betrag des Grundkapitals und der Reserve- und Erneuerungsfonds unter die Passiven aufzunehmen sei.

Während eine Aktiengesellschaft begrifflich mit einem Grundkapital ausgerüstet sein muss, kann eine Genossenschaft auch ohne Stammkapital ins Leben gerufen werden. Die Genossenschaft ist eben in der Regel eine Vereinigung von Personen, welche mit ihrem

Kredit zusammenstehen; bei der Aktiengesellschaft ist die Kapitalbeteiligung, welche neutral und von der Person losgelöst ist, das wesentliche. Nicht selten wird jedoch bei Genossenschaften die persönliche Halbarkeit der Mitglieder für die Schulden der Genossenschaft aufgehoben oder beschränkt. In solchen Fällen schreitet die Genossenschaft sehr oft zur Ausgabe von Anteilsscheinen oder beihilft sich mit Obligationen, welche sie bei den Mitgliedern unterbringt, wenn solche nicht Darlehen oder Vorschüsse gegen Ausstellung eines gewöhnlichen Schuldscheines gewähren.

(Schluss folgt.)

Schweizerische Kochkunst und Fremdenwerbung.

Vom Sekretär des Schweizer Kochverbandes, unserem Vereinsmitglied Herrn E. Vogt, Hotel Vogt, Basel, erhalten wir nachstehenden, recht lesenswerten Artikel. Obschon der Aufsatz den typischen Standpunkt der Schweizer Kochschaft vertritt, glauben wir pflichtig zu sein, ihm um gewisser guter Anregungen willen in unserem Blatte auch zur Kenntnis der Prinzipalität im Hotelgewerbe zu bringen.

Redaktion „Hotel-Revue“.

Der gewaltige Reiseverkehr bringt es mit unwiderstehlicher Gewalt fertig, die schärfste Konkurrenz der Hotellerie innerhalb der Kulturstädte auszulösen. Die kleine Schweiz muss deshalb, um in diesem Existenzkampf sich erfolgreich behaupten zu können, alle erhitlichen Mittel anwenden, um zu verhindern, dass ihr Fremdenverkehr nicht künstlich abgegraben werde.

Das Schweizervolk hat sich bis heute nicht genügend Rechenschaft gegeben, welche Grundlage der schweizerischen Fremdenverkehr aufgebaut ist. Es glaubt jedenfalls, dass die Fremden, abgesehen von den landschaftlichen Schönheiten, durch die Hotelpaläste und andere luxuriöse bauliche Einrichtungen angezogen werden. Gewiss, der Komfort ist notwendig, aber das wichtigste ist denn doch die Küche mit ihren Erzeugnissen. Eine vorzügliche Verpflegung verbürgt unzweifelhaft kontinuierlichen Betrieb; diese elementare Tatsache dient als individuelle Reklame, welche sich in aller Welt herumspielt. Wir haben demzufolge allen Grund, dieser Erkenntnis die Wege zu öffnen, um mittels geeigneter Verpflegung die Fremden in die Schweiz einzuladen.

Vorerst wollen wir einmal feststellen, was eigentlich unter dem Begriff „Schweizerische Kochkunst“ zu verstehen ist. Die Schweizerische Kochkunst ist ihre Geschichte wie jedes andere Gewerbe. Die Chronik erzählt uns, dass schon im Jahre 830–872 die Klosterküche von St. Gallen durch ihre Gerichte weltberühmt gewesen sei. In jenem Zeitpunkt beginnt die eigentliche schweizerische Kochkunst. Die moderne schweizerische Kochkunst ist begründet auf die systematische Ausbildung des Koches, also zuerst einer geregelten Berufsbildung, der Berufswanderung, in Verbindung damit der Absolvierung der einzelnen Partien des Berufes, wie Wirtschaftliche, Technische, Garde, Maitre, etc., um dann endlich dem Posten eines Chefs de cuisine vorstehen zu können. Dieses planmässige Sicheinrichten in den Kochberuf hilft mit, dem Schweizerkoch eine Eigenart zu geben, die sich unmittelbar seinen Arbeitsergebnissen übermitteln lässt. So verschaffen ihm vor allem die Natürlichkeit seiner Produkte, Solidität und Anpassungsvermögen an die vorzunehmenden Aufgaben. Auf diese Weise werden die Methoden der Ersatzkochenerei werden leider durch fremde Elemente aus dem Ausland in die schweizerische Kochkunst hineingetragen; sie sind denn auch schuld daran, dass hauptsächlich vor dem Krieg eine Verflüchtigungsperiode trümpf war, die sogenannte „à la Cocherei“. Der Kampf gegen eine solche Puscherei ist und bleibt eines der Hauptziele des schweizerischen Koches und zugleich als vornehmste Aufgabe der Führung des S. K. V. überliefert.

Wir stellen also fest, dass die schweizerische Kochkunst in der Solidität und Wahrheitsliebe ihrer Erzeugnisse, sowie in einer geordneten Berufsbildung und Karriere begründet ist. Diese Charaktereigenschaften können aber nur dann erhalten bleiben, wenn die Elite und die Fachmänner besetzt bleiben, einen tüchtigen und selbstbewussten Nachwuchs heranzuziehen. Damit sei in grossen Zügen angedeutet, die schweizerische Kochkunst ist und was sie zugleich sein soll.

Wie können wir nun durch die schweizerische Kochkunst den Fremdenverkehr fördern? Haben wir Mittel dazu? Diese Fragen sind nicht einfach zu lösen.

Als erste Aufgabe betrachten wir eine sorgfältige Erziehung des Nachwuchses. Als zweites ist notwendig die ersttätige Umgestaltung der Arbeitsbedingungen des Personals wie auch der der Poltres, und zwar bevor die schweizerische Hotellerie reformistisch und bahnbrechend gegen aussen hin aufrückt.

Die vergangenen Jahre triffen vor lauter sozialen Wünschen, Postulaten, Problemen. Dabei vergass man, beide Kategorien der Arbeitenden unseres Gewerbes einer sozialen Gerechtigkeit

teilhaftig werden zu lassen. Wohl ist es notwendig, dem wirtschaftlich schwächeren Teil Erleichterungen zu verschaffen. Aber andererseits gehört es sich, dass auch der Patron und seine Familie die Wohlfahrt geregelter Ruhe und Freizeit erhalten. Der oberflächlich Urteilende wird bei dieser Idee lachen; er wird sich sofort sagen, dass der Unternehmer kann sich leicht in die nötige Ruhe und Freizeit verschaffen. Demgegenüber ist zu bemerken, dass in den allermeisten Fällen jähraus, jährein die Inhaber und Leiter vom Morgen bis spät in die Nacht im Betriebe mitarbeiten. Es ist salftam bekannt, dass vielerorts das Familienleben in unserem Gewerbe grossen Gefahren und Verunsicherungen ausgesetzt ist, die sich nach aussen hin abhärten und die Anziehungskraft zu unserem Gewerbe herabsetzen. Die Rentabilität des Geschäftes ist abhängig von der Einsparung aller unnötigen Ausgaben.

Söhne und Töchter aus guten und soliden Familien weigern sich, in das Hotelfeld einzutreten, weil die heutigen Arbeitsbedingungen den modernen Ansprüchen nicht mehr genügen. Die schweizerische Hotellerie muss in Zukunft bestrebt sein, diesen Nachwuchs zu gewinnen. Erweitern Sie den Nachwuchs mit tüchtigem Schulsaal ausgerüstete Jungmannschaft ist für uns erstes Bedürfnis. Wir wissen, die schweizerische Wirtschaftspolitik anerkennt als einziges Prinzip zur Selbstbehauptung nur die Qualitätsarbeit. Das gilt im gleichen Masse auch für unser Gewerbe.

Der Nachwuchs, wie oben beschrieben, bringt dann automatisch neue Ideen, erweitert Gesichtskreis und entsprechende Umgestaltungsformen. Damit verschwinden dann auch langsam die Allüren und Anforderungen gewisser Gastklassen an Personal und Patron, jener Gäste, welche heute noch im Glauben sind, dass letztere dazu da sind, auch ihren ungehörigen Ansprüchen untertänig zu dienen. Es wäre ferner an der Zeit, jene schwachen Kreaturen aus dem Gewerbe auszuweisen, die ihr Personal als Mittel zu unsauberen Zwecken (Weinstuben im ersten Stock etc.) verwenden.

(Schluss folgt.)

Erhöhung der Getreidepreise.

Die Getreidepreise haben am Weltmarkt neuerdings eine starke Erhöhung erfahren. Der Weizen kostet heute in den überseeischen Produktionsgebieten ungefähr doppelt so viel als vor Jahresfrist. Nach der gegenwärtigen Marktlage stellen sich die Selbstkosten für bessere Weizensorten auf etwa Fr. 30.– pro 100 Kg. frank. schweizerische Empfangsstationen.

In Anpassung an die Marktlage wurden die Verkaufspreise der eidgenössischen Getreideverwaltung auf Mitte September und anfangs November letzten Jahres insgesamt um rund Fr. 5.– pro 100 Kg. erhöht. Diese standen aber trotzdem häufig um mehrere Franken unter den jeweiligen Marktpreisen. In jüngster Zeit lieferte die Getreideverwaltung das Brotpreigeld um etwa 8 Fr. pro 100 Kg. unter dem Tagespreis. Diese Preispolitik wurde durch bedeutende Getreidevorräte gestützt, die noch zu niedrigeren Preisen beschafft worden waren.

Unter dem Drucke der allgemeinen Marktlage hat nun der Bundesrat in seiner Sitzung vom 30. Januar die Getreideverwaltung ermächtigt, die Verkaufspreise für Brotpreigeld um durchschnittlich Fr. 5.40 pro 100 Kg. zu erhöhen. Die durch diese resultierenden neuen Verkaufspreise, die je nach Sorte und Qualität Fr. 42.80 bis Fr. 47.80 pro 100 Kg. Weizen franko alle schweizerischen Empfangsstationen betragen werden, stehen immer noch um durchschnittlich Fr. 3.– unter den Gestehungskosten, die sich nach der heutigen Marktlage berechnen würden. Nach Verhandlungen, die der Müllerschatz schlichtend anknüpfen haben, wird dieser Preisaufschlag für Getreide eine Preissteigerung von 7 Franken pro 100 Kg. Backmehl zur Folge haben. Da aus 100 Kg. Mehl normalerweise etwa 135 Kg. Brot gebacken werden, dürfte hieraus ein Brotpreisaufschlag von nicht mehr als 5 Rappen pro Kg. resultieren.

Was geschieht mit der Furka-Bahn?

Das Bundesgericht hat beschlossen, dass an der ersten Steigerung der Furkabahn gemachte Angebot von 1,750,000 Fr. des Direktors der Vsp-Zermatt-Bahn, Marguerat, nicht anzunehmen und die Bahn an eine zweite Steigerung zu bringen. Diese findet am 30. März nachmittags 2 Uhr wiederum in Brig statt. Entscheidend für das Bescheidurteil wird die Umstände sein, die die grosse Masse der französischen Gläubiger der Gesellschaft gegen den Zuschlag der Bahn auf Grund des Angebots Marguerat protestierte und andererseits, dass die Beteiligung des Bundes (3 Millionen Fr.) an der neuen Furkabahnsgesellschaft von den eidgenössischen Räten erst noch beschlossen werden muss.

An dieser zweiten Steigerung wird die Bahn, wie gen. „Basler Nachrichten“ aus Lausanne gemeldet wird, vorerst wiederum mit der Konzession, das heisst mit der Verpflichtung zum Ausbau und Betrieb der ganzen Linie angeboten. Nachher wird einerseits das heute im Betrieb befindliche Teilstück Brig-Gletsch und andererseits das nicht betriebene Teilstück Gletsch-Dienlis separat ausgerufen werden; die Strecke Brig-

bel zwei machen kann. Unter der Marmorplatte selbstwärts befindet sich ein Knopf, an diesen schliesst sich eine Holzplatte an zum herausschieben als Toilettenstiel. Die Schublade mit den Frisiergegenständen dicht daneben und der zum Abnehmen eingerichtete Spiegel über der Kommode vervollständigt das ganze, ebenso der Steckkoffer, an der Wand um die Tischlampe, „Hans in allen Ecken“ gefaßt, auch dort anzubringen. Diese ist leider immer noch lange nicht so verbriefte, wie es diese ideale „Bonne à tout faire“ zu beanspruchen hätte. Die Plafondbeleuchtung ist für Nichtstuer – sonst recht entbehrlich. Am Bett aber nicht und beim Schreiben, Nähen oder was es sonst für augenverbrauende Beschäftigungen gibt, unersetzlich. Zur Vollendung des Hotelheimatgefühls, das die Engländer mit „home“, besser noch mit dem antiken, inimeren „quaint“ übersetzen, geben Kuschelkissen, die sonst immer erst auf den Wunschzettel geschrieben werden müssen und ein Papierkorb. Fast unerlässlich ist an der Tür ein kleiner Kleider- und Schirmständer, da die Besucher, die bei Dauergästen ziemlich zahlreich zu sein pflegen, stets in Verlegenheit kommen, wo sie Mäntel, Hüte und Stöcke lassen sollen. Das sind keine Riesenausgaben, aber Riesenvorzüge!

Ein Abreisskalender an der Wand kann gleichzeitig als Reklame für das in der Reform begriffene Hotel glänzende Dienste leisten – und darüber eine Bücherschwebel für die meisten Frauen ein Extramagnet, da sie: Gebelbüchern, Hintertreppenromanen, Nachschlagebüchern, Nippssachen, Speiseresten, eventuell auch Blumen dienen kann – also herrlich verwendbar! – Unbegrenzt dokumentiert sich auch hier der Erfindergeist der englischen Damen. Nicht nur, wie ich neulich in Zweisimmen belehrt wurde, bringen sie ihren Teewärmer zum ersten Frühstück mit und legen ihre Brötchen zu Toastzwecken auf den Heizkörper – auch auf hygienisch-sanitärem Gebiet sind sie unerreichtbar mit ihren praktischen Gedanken: sie schneiden sich aus starkem Papier eine Bedeckung für den Bettvorleger, dessen Beschaffenheit, bereits in Gedanken, nicht gerade etwas appetitizendes hat, selbst bei grösster Sauberkeit des Hauses. Und hier kann das Reformhotel segnenbringend eingreifen: Waschbare Frotteerteppiche abends auflegen lassen, die morgens, zusammengelegt, irgendwo aufbewahrt werden.

Auch in den andern Teilen des Zimmers spielen Teppiche im Behaglichkeitsreiche eine grosse Rolle. Ich kenne in der Schweiz nur einen Hotelier, der dieses faible vieler Damen teilt, und

dadurch sich ein Teil seiner treuen Kundschaft erworben und erhalten hat. Es hängt vielleicht damit zusammen, dass er von Natur sehr frohig ist und namentlich sein Hotel, das eines der besitzgeheitz-Häuser, um nicht das besitzgeheitz Haus zu sagen, der Schweiz ist. Man wollte dem Hotel einmal den Titel eines Zolaschen Romanes geben: „Au Bonheur des Dames“, bei dessen das jugendliche Feuer ausgebrannt ist. Dieses Manko sollen nun andere kleine Annehmlichkeiten des täglichen Daseins wieder ausgleichen. Zu diesen gehört: ein Fensterplätzchen, eine Bergère, ein Fensterbrett zu prosaischen oder poetischen Zwecken, Tisch ohne Schubladen, am besten auf Rollen, wie auch die Nachtlische oder sonst verstellbare Möbel dadurch so leicht gehandhabt werden. Bei der Jugend spielt sich ja sowieso das ganze Leben auf Rollen ab, so können wir ihr altmodische, aber doch so herrliche, dieses unzulängliche, beschiedene Surrogat.

Und wenn wir nun dahin kommen, auf den Prinzipien der Hotelreformen ein Reformhotel aufzubauen, dann sollte man auch ganz nach französischem, nachahmenswerten Muster, die Zimmer mit Kaminen versehen, wie man solche selbst bei den ärmsten Leuten, oder den Hotels des Quartier Latin oder der Montmartre vorfindet. In

unserer Schweiz fand ich letzthin einen solchen Kamin, sogar mit einem Dauerbrandofen davor in einem der altromantischsten Hotels – aber im Renferstande. Denn versteckt, in einer Ecke entdeckte ich trotzdem die steifen Orgelpfeifen der Zentralheizung a. D. Die durchdringendste Konkurrenz, Mutter Sonne, schien an jenem sommerlichen Herbsttage so herrlich warm, wie noch nie, und warf ihre Strahlen auf die Kaminuhr, die, uns Glücklichen doch die Stunden schloß, wenn auch das alte Sprichwort anderer Meinung ist – und es klang so leise, fein und süß, wie ein fernes Kirchenglocklein. ... Und all das wirkte zusammen, wie ein Gruss aus allen guten Zeiten, deren andere Art Komfort jedenfalls viel Traulicher in sich schloß – wo das Plätschern des Bächleins unsere Morgenmusik war – statt des unermesslichen, unermesslichen Rauschens des „Fließenden Wassers in allen Etagen“.

Wird der Messias kommen, der pietätvoll die Vorzüge des Vergangenen in unsere Zeit hinüberrettet und sie mit den Errungenschaften der Neuzeit harmonisch verschmilzt? ? ? – Dann hat er das Ideal des neuen Hotels geschaffen, wie es einwillen nur in meinem wünschenswerten Hirn existiert mit dem verheissungsvollen Titel: Reformhotel-Eldorado.

Gletsch aber nur mit der Verpflichtung zum Weiterbetrieb und nicht auf Abbruch, die Strecke Gletsch-Disentis dagegen sowohl mit der Konzession, das heisst der Verpflichtung zum Ausbau und Betrieb, als auch auf Abbruch. Die näheren Steuerungsbedingungen für diese zweite Steigerung sind vom Bundesgericht noch nicht definitiv festgesetzt. Wie verlautet, wird aber der Anschlagspreis für die ganze Bahn mit der Konzession wesentlich herabgesetzt, nämlich auf 1 1/2 Millionen Franken. Auf Teilgebote darf an der Steigerung ein Zuschlag nur dann erfolgen, wenn diese zusammen den Anschlagspreis von 1 1/2 Millionen Fr. erreichen oder übersteigen, und ein Abbruch-Angebot für die Strecke Gletsch-Disentis darf nur dann berücksichtigt werden, wenn dadurch das Gesamtangebot übertroffen wird.

Sektionen

Hötelier-Verein der Stadt Luzern. Am 29. Januar abhielt der Hötelier-Verein Luzern unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn J. Hüster, die 18. ordentliche Generalversammlung ab. — Die Rechnung und der ausführliche Jahresbericht über das abgelaufene Jahr, sowie das Budget pro 1925 wurden einstimmig genehmigt, wobei für den Mitgliederbeitrag, wie für den Extrabeitrag an die Reklamekommission die gleichen Sätze pro Beitritt im Vorjahr bestätigt wurden. — Mit Genehmigung wurde vom Bericht der Tarifkontrollstelle Kenntnis genommen, welcher erfreulicherweise ein striktes Einhalten der vorgeschriebenen Tarife ergibt. — Bei den Erneuerungswahlen für die neue dreijährige Amtsperiode wurde der abtretende Vorstand und dessen Präsident, Herr J. Hüster, mit Akklamation wieder bestätigt, ebenso die 4 Vertreter in der Delegierten-Versammlung des S. N. V. (die Htt. Hüster, O. Hauser, W. Doepfner und J. Müller). Eine längere Diskussion veranlasste die Frage einer exakteren Fremdenstatistik. Sie wurde mit Einstimmigkeit in dem Sinne gelöst, dass die Angabe der Logiernächte beschlossen wurde und nicht mehr die Zahl der abgestellten Gäste. — Der Verein weist pro 1925 61 Mitglieder (wovon 3 Restaurateure) auf, mit total 5182 Betten.

Kleine Chronik

Bönigen (Bern). Das Parkhotel ist von Herrn Fr. Ritschard, Restaurateur zum „Fédéral“ in Interlaken, erworben worden.

Grindelwald. Hier starb Frau Mohr-Bohren vom Hotel Oberland, frühere langjährige Telegraphistin im Gletscherdorf.

Spiez. In die Familie unseres Vereinsmitgliedes Herrn Fr. Zölch, Eden Hotel Kurhaus in Spiez, ist Herd leid gelagert worden durch den Hinschied ihres hoffnungsvollen Sohnes Franz, der im Alter von 14 Jahren den Seinen entrissen wurde. Den schwergeprüften Eltern unser herzliches Beileid.

Faulensee (b. Spiez). Die Hotel-Pension Seeblick ist, wie uns mitgeteilt wird, käuflich an Herrn Aeschlimann, Wirt in Riggsberg, übergegangen.

Spiez. Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr Walter Rätzler, seit einigen Saisons Mitarbeiter des Hotel Beau-Rivage, Luzern, zum Direktor des Park-Hotel Bubenbergs in Spiez ernannt worden.

Lausanne. Herr Aug. Krähenbühl-Geehaar, langjähriger Pächter der Militärkantine in Thun und ehemaliger Besitzer der Hotel-Pension Ilten daselbst, übernimmt ab 1. Februar das Restaurant-Terrace Old India in Lausanne. Herr A. Häberli, der bisherige Inhaber von Old India, wird sich in Zukunft ausschliesslich seinem neuen Geschäft, Hotel Cécil, in Lausanne widmen.

Winter-Olympiade 1928. In St. Moritz fand am 26. Januar unter Vorsitz von Herrn Oberst Thoma eine Vertreterkonferenz der sämtlichen Sportclubs statt zwecks Besprechung der eventuellen Durchführung der Winter-Olympiade 1928. Die Vertreter sämtlicher Clubs gaben hierbei die Erklärung ab, eventuelle Bahnen und andere Sportanlagen zur Verfügung zu stellen. — Das Schweizer, Olympische Komitee, das am 1. Februar tagt, beschloss, in Schonen seinerseits, in Verbindung mit dem schweizerischen Landesverband für Leibesübungen, den Wintersportverbänden und der schweizerischen Verkehrszentrale im März oder April eine Sitzung abzuhalten zur Besprechung der Vorkehrungen für die Abhaltung der periodischen Winterspiele, die im Mai am internationalen olympischen Kongress in Prag zur Behandlung und Beschlussfassung gelangen werden.

Schweizerbürger-Initiative. Das Berner Volk hat am letzten Sonntag das Volksbegehren, das bekanntlich die Mandatsverteilung für die Bestellung des grossen Rates auf Grund der Zahl der Schweizerbürger in den einzelnen Wahlkreisen vorsieht, mit schwachem Mehr abgelehnt. Entscheidend war dabei namentlich das Resultat der Stadt Bern, dann auch die verwerfende Mehrheit von Biel, dem Jura und der Bezirke Thun und Interlaken. Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs wesens kann dieser Entscheid nur mit lebhafter Genugtuung aufgenommen werden. Die bessere Einsicht in die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten hat abermals einen erfreulichen Sieg errungen über kleinliche Parteinteressen. In der Tat muss sich die Schweiz, deren Wirtschaftsleben mit dem Reiseverkehr intensiv verknüpft ist, jede Unfreundlichkeit gegenüber den Fremden versagen, soll nicht unsere gesamte Nationalökonomie empfindliche Schädigungen erleiden. Aus dieser Erwägung heraus begrüssen wir als unpolitisches Blatt den Entscheid des Berner Volkes vom letzten Sonntag.

Auslands-Chronik

Berlin (U.B.) Wie wir vernehmen, hat die Aschinger-Gesellschaft, welche bereits Eigentümerin der Hotels „Der Fürstentum“ und „Palace-Hotel“ am Potsdamer Platz ist, vor einiger Zeit die Aktienmajorität der „Berliner Hotel-Gesellschaft“, Eigentümerin des Hotels „Der Kaiserhof“ am Wilhelmplatz und des Hotels „Baltic“ am Steffiner Bahnhof erworben. — Die Direktion des „Kaiserhof“ und die Oberleitung der übrigen vorgenannten Hotels wurde unserem Landsmann, Herrn Jos. Wolfisberg, einem gebürtigen

Aargauer, übertragen, der bekanntlich die letzten 20 Jahre an der Spitze der A.-O. Hotel d'Europe, St. Petersburg, stand und auch dem Hotel Waldhaus, Sils-Maria, nahesteht.

Verkehrswesen

Verbesserung des Fahrplans. Wie gemeldet wird, sieht der Fahrplanentwurf pro 1925/26 gegenüber dem bisherigen Fahrplan Mehrleistungen von zirka 700 000 Zugkilometern vor. Diese Verbesserung ist umso beachtenswerter, als der gegenwärtige Fahrplan gegenüber dem vorjährigen bereits eine Mehrleistung von rund einer Million Zugkilometern aufweist. Da der Zugkilometer die Bundesbahnen heute noch auf rund Fr. 5.50 zu stehen kommt, bedingt der neue Fahrplan eine Mehrausgabe von rund 4 Millionen Franken.

Abbau der Gütertaxen. Zur Zeit ist bei der Generaldirektion der Bundesbahnen eine Vorlage in Ausarbeitung, die eine Reduktion der Gütertarife auf kurze Distanzen mit Wirkung ab 1. Juli 1925 vorsieht. Der Antrag soll dem Verwaltungsrat und auch der kommerziellen Konferenz, die am 20. Februar eine Sitzung in Bern abhält, unterbreitet werden. — Mit dieser Massnahme soll eine erste Elappe des generellen Tarifabbauprogramms zur Durchführung gelangen. Bekanntlich ist bereits auf 1. Januar 1925 eine Taxireduktion im Güterverkehr in Kraft getreten. Doch sind davon nur die Gütertaxen für Entfernungen von über 150 Kilometern berührt, da in der Hauptsache der Zwick verlegt wurde, die entlegenen Orte, von allem die Kantone Gené und Tessin der übrigen Schweiz wirtschaftlich näher zu bringen. Die in Aussicht stehende Taxireduktion wird alle Strecken einbeziehen; für grössere Strecken werden die Ansätze sogar unter diejenigen der Vorkriegszeit fallen. Schätzungsweise wird der neue Tarif einen Einnahmehausfall von zirka zehn Millionen Franken verursachen. — Das günstige Betriebsergebnis der Bundesbahnen im abgelaufenen Jahr wird den verantwortlichen Organen diesen Schritt zweifellos erleichtern. Namentlich hat der Güterverkehr eine erfreuliche Mehrerinnahme aufzuweisen, trotz den zahlreichen Spezial- und Ausnahmefahrten, die im Verlaufe des letzten Jahres und schon vorher eingeführt worden sind. Begrüssen werden diese neue Taxmassnahmen namentlich unsere Handels- und Industriekreise, die in den Bahnaxen mit Recht einen wesentlichen Faktor ihrer Konkurrenzfähigkeit erblicken.

Autotourismus

Eine neue Bündner Automobilinitiative. Wie verlautet, soll eine Initiative der Talschaften ohne Eisenbahnverbindung unternommen werden zugunsten eines neuen Automobilgesetzes, das noch vor dem Sommer 1925 zur Abstimmung gelangen würde. Die Idee der Öffnung aller Strassen des Kantons soll fallen gelassen werden. Die neue Vorlage wird sich dem Vernehmen nach auf dem provisorischen Gesetze von 1923 aufbauen und eine vorsichtige, nicht zu weitgehende Ausgestaltung erfahren.

Fremdenfrequenz

Die Davoser Fremdenstatistik verzeichnete vom 17. bis 23. Januar 6596 Gäste (letztes Jahr 5025). Davon waren 2393 Deutsche, 1637 Schweizer, 520 Engländer, 491 Holländer, 206 Spanier und Portugiesen, 198 Griechen, 183 Franzosen, 112 Italiener, 110 Oesterreicher, 105 Polen, 95 Belgier usw.

Büchertisch

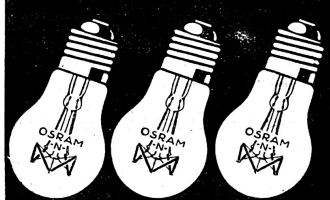
Neuerscheinungen.
Schweizer. Medizinal-Kalender 1925, mit Verzeichnis der Ärzte und Apotheker der Schweiz. Preis Fr. 4.50. Verlag: Benno Schwabe & Cie., Basel.

Redaktion — Rédaction:

A. Maltz. A. Kurer. Ch. Magne.

Neue OSRAM Lampen

Neuer Leuchtdraht
Verbesserte Lichtwirkung
Gefällige Tropfenform



Ihr Bestech wird
sorgfältig versilbert
GALVANISCHE ANSTALT
KITSCHEMANN
ZÜRICH, KANZLEISTR. 126 • TEL. SEL. 67.37

Grande-Gruyère
Liquore de Dessert

SCHUSTER'S TEPPICHE SIND GUT!

Klubessel
E. KOCH
Talsstrasse 20.
nur beim Spezialisten.
Bei Qualitätsarbeit sehr mässige Preise

Loterie de la Presse Genevoise
Das Automobil „King“
Hochluxuswagen, Innensteuerung, ist zu vorteilhaften Bedingungen
zu verkaufen
Schriftliche Anfragen unter Chiffre F. 933 X. an Publicitas, Gené. Telefonische an: Gené: Stand 32.73.

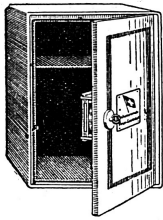
Fond unique à remettre
Grand Hotel Jura Français 44 grandes chambres pour clients. Vaste jardin ombragé au bord d'un ruisseau. 120 mètres de la Suisse par train électrique, prix fr. français 230.000, comptant fr. 130.000 — ou tout comptant 21.000.— (véritable occasion). — Ecrire sous P. L. 2486 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Peddig-Rohrmöbel
satornisch in jeder beliebigen Masse gerahmt.
Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohrmöbel in allen Farben.
Liegestühle, Davoser und andere Systeme.
CUENIN-HUNZLI & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik, Kirchberg (N. Bern).
Verlangt unsere illustrierten Kataloge.

NEUCHÂTEL CHÂTENAU
Fondé 1796
1095 CONCOURS — MEMBRE DU JURY
1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 327



Hotelzimmer-Tresor



der Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung
und Arbeitsentlastung für das Hotelbureau selbst.

Vermietung gegen jährl. Pauschalsumme unter Einchluss einer Einbruch-Diebstahl-
Versicherung des Tresorinhaltes von Fr. 5000.— bis 50,000.— pro Tresor und höher.

Selt 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch



die Direktion der
Schweizer. Tresor-Gesellschaft
Zürich

Stockerstrasse 37 — Telephon S. 44.40



Das künstlerische Anrichten der feinen kalten Gerichte und Prunkplatten

wie sie in den erstklassigen internationalen Hotels und Restaurants den Gästen geboten werden,
behandelt in einem fortlaufenden Kapitel die Halbmonatschrift „Die Küche“, Zeitschrift für
Kochkunst und Tafelwesen, Küchentechnik und Organisation. Die von einem Spezialisten der
kalten Küche in unserer Lehrküche hergestellten Gerichte und Prunkplatten werden an Hand
instruktiver Zeichnungen, die teilweise auch den Werdegang zeigen, ausführlich beschrieben.
Wer dafür Interesse hat, abonniere „Die Küche“. Das Abonnement kostet beim Bezug durch
die Post vierteljährlich nur 2.50 Gmk., direkt vom Verlag unter Streiband jährlich 10 Gmk. Bei
sofortiger Jahreszahlung wird die Prachtbanddecke am Jahresabschluss gratis geliefert. Probe-
nummer durch den Verlag: Internationaler Verband der Köche in Frankfurt a. M.,
Windmühlstrasse 1 (Kochkunst museum).

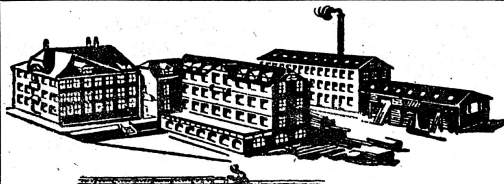


Verbessern Sie Ihre Tennisplätze!

mit uns ein
vorzügl. bewährtes Spezial-Material

2470

damit die alljährlichen Erneuerungs- u. Unterhaltungsarbeiten fortbau wegfallen. Prima Referenzen.
Teermakadamwerke A.-G., vormals Gebrüder Sutter, Basel. Tel. Safran 1448.



MÖBELFABRIK J. MEER & CIE., HUTTWIL

Leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für

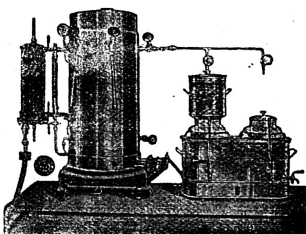
HOTEL-MOBILIAR

Ausstattungen von kompl. Schlafzimmern,
Restaurants-Sälen, Hallen und Verandas

ERGÄNZUNGSMÖBEL

Sämtliche Fournituren für Bettelagen wie Drilch, Rosshare etc.
TEPPICHE — LAUFER — VORHANGSTOFFE
Mastersendungen zu Diensten. — Ständiges Lager von über 200 Zimmer-
einrichtungen. Referenzen zu Diensten
Gegründet 1876

M. SCHAEFER A.-G., BERN APPARATEBAU - Postfach 11626



Spezialabteilung
„Wirtschafts - Maschinen“
Alleinfabrikanten
des Dampfkochapparates
„Reicherts“
„Breakfast“
für Gas und Elektrizität
Warme Getränke u. Speisen
zu jeder Tageszeit
Höchste Auszeichnung
Kochkunst-Ausstellung
Luzern
Erstklassige Referenzen
Verlangen Sie Prospekte

Seltene Gelegenheit für Hotelier

Umstände halber ist ein bestrenommirtes

Hotel

Per sofort zu sehr vorteilhaftem Preise zu verkaufen.

Das Objekt ist in der Nordostschweiz gelegen, das ganze Jahr
offen, besitzt 110 Betten, zwei Dependancen, grosse Pa-
lagen und hat bedeutenden Autoverkehr aufzuweisen — Gute
Rendite nachweisbar. Nur tüchtige, seriöse Fachleute, denen
mindestens Fr. 50,000.— Barmittel für die Anzahlung und den
Betrieb zur Verfügung stehen und sich an Hand erstklassiger
Referenzen ausweisen können, belieben sich zu melden an
Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft
Börsenstrasse 15, Zürich. 2476



DIE RICHTIGE ADRESSE

FÜR
Bestecke- & Tafelgeräte
in Ia Versilberung

Gebrauchs- & Luxus-
gegenstände

Wiederversilberung
Reparaturen

Gesucht

für Gross-Restaurant (Jahresbetrieb)

Chef de Service

Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich melden
unter Chiffre B.T. 2489 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Aktiver Teilhaber

Hotelier, 30er, durchaus versierter Fachmann, sich eignend zur Führung
eines mittl.eren Familien- und Passanten-Hauses in Fremden- und
Industriestadt gelegen. Der Betrieb wird mit einem Gas-No-Cinema
verbunden. Herren (eventl. Ehepaar), die entsprechende Eigenschaften
aufweisen, belieben umgehend Offerte einzureichen unter Chiffre
G. N. 2471 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT:

Leiter oder Leiterin
für das Verkehrsbureau Kandersteg. — Gute
Umgangsformen, sprachkundig u. schriftgewandt.
Jahresstelle. — Annahmungen bis 15. Februar an
Verkehrs-Verein Kandersteg.

Sous-Directeur

dans une des plus grandes maisons de luxe dans le sud, Suisse, avec
meilleures références et clientèle personnelle, cherche direction pour
l'été, év. à l'année. Ecrire sous chiffre K. L. 2439 à la Revue suisse
des Hôtels, Bâle 2

Versilberung von Bestecken etc.
seit 20 Jahren, nach Christoff-Imanier

VERNICKLUNG
Auffrischen aller Metallwaren.
Albert KRG, Seefeldstr. 11, Zürich. 202 K



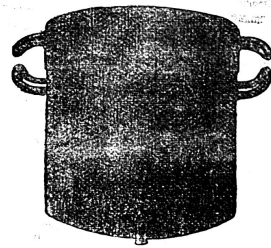
"BOMBARDIA"



SCHUTZ MARKE

Kochgeschirre aus Kupfer = Kochgeschirre aus Rein-Nickel

Extra schwere, speziell für Hotels und Institute



Kataloge und Preventive auf Verlangen
Gesucht bei den Hotels gut eingeführte Vertreter

SOCIETA' METALLURGICA ITALIANA - Milano Via S. Vittore, 16A



Der vorsichtige Hotelier verlangt stets

Teppiche Schweizer- fabrikat Marke „Baer“

weil er

1. sicher ist, gute Ware zu erhalten;
2. sicher ist, wirklich preiswerte Ware zu erhalten;
3. damit hilft, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen;
4. einen Extra-Rabatt von 5% erhält.

Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Fabrikaten
reell bedienen.

Schweizerische Teppichfabrik,
Ennenda (Glarus)

IMOBESTEG & CIE, A.-G.

Leinenweberei Huttwil / Tissage de toile de Huttwil

Gegründet 1850 HUTTWIL Fondée 1850

Tischwäsche
Zimmerhandtücher
Küchenwäsche
Leintücher
mit eingewobenem Namen.

Linges de table
Linges de toilette
Linges de cuisine
Draps de lit
avec inscription.

Ein gutes Haus

führt nur den ersten
und Original Emmen-
taler Schachtelkäse /

Marke

Bouquet des Alpes



In allen einschlägigen Geschäften erhältlich



Rohrmöbelfabrik J. Martin

Moutier

(vorm. Vannerie Juraissenne S. A.)

gediegene Peddigmöbel

in ganz solider Ausführung

Wetterfeste Rohrmöbel

Kataloge zu Diensten.



AALBORG
AKVAVIT.

C.L.O.C.
LIQUEUR.



Apot für die Schweiz:
Widerkehr
Liqueurs,
Spirituosen
ZÜRICH
Spiegelg. 27 — Teleph. H. 2280



Les Cahiers pour la statistique des étrangers en 1925/1928

peuvent être obtenus dès maintenant au Bureau central au prix de deux francs l'exemplaire.

Nouvelles de la Société

Guide suisse des hôtels.

Les travaux préparatoires pour l'édition 1925 sont presque achevés, de sorte que les expéditions à l'étranger pourront être effectuées au moment habituel. La diffusion du guide s'améliore d'année en année, en raison de l'augmentation constante du nombre des dépôts. Le guide est envoyé notamment aux agences et autres représentants officiels de l'Office suisse du tourisme et du service de publicité des C. F. F., ainsi qu'aux grandes agences de voyages de la Suisse et de l'étranger. Si l'extension énorme prise par notre petit guide — l'édition 1925 sera tirée à 200.000 exemplaires — en fait un précieux instrument de propagande, nos sociétaires n'en doivent pas moins continuer leurs efforts méthodiques dans le domaine de la publicité et fournir soigneusement les bureaux de voyages et les agences touristiques de prospectus et d'autre matériel éventuel. Nous attirons encore une fois l'attention, à ce propos, sur le Bureau de renseignements hôteliers organisé à notre Bureau central. Les débuts de cette institution autorisent les meilleures espérances, mais la documentation pourrait être plus riche encore. Avis aux membres de la S. S. H., à nos sections et aux sociétés de développement.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Comme nous l'avons déjà annoncé dernièrement, les chefs des secrétariats des organisations hôtelières de France, de Belgique, d'Italie et de Suisse auront une conférence à Bâle les 6 et 7 février. Le principal objet des délibérations est la mise en fonctionnement, comme annexe de notre Hôtel-Bureau, d'un service d'échange international de personnel. — On étudiera en outre la question de l'assurance des bagages et éventuellement celle de l'assurance des automobilistes.

Tarif général des douanes.

Le 28 janvier a eu lieu à l'Hôtel Schweizerhof, à Ollon, sous la présidence de M. le conseiller national Kurer, chef du groupe du commerce de l'Union suisse des arts et métiers, une conférence de représentants de ce groupe (l'hôtellerie y compris) pour examiner l'attitude à adopter vis-à-vis du projet de nouveau tarif général des douanes. Au cours de la discussion, la volonté générale s'est manifestée, tout en respectant le principe de la solidarité des différentes classes, de faire valoir les nécessités économiques des milieux auxquels nous appartenons. Des instructions dans ce sens ont été données aux représentants du groupe dans la direction et le comité central de l'Union suisse des arts et métiers. La conférence a fourni une nouvelle preuve de l'intérêt suscité par les besoins économiques de l'hôtellerie suisse. Une circulaire renseignera prochainement nos sections sur cet important problème.

Avis aux Sociétaires

Propagande en Egypte.

Nous avons le plaisir d'informer les membres de la Société suisse des Hôtels que l'Inquiry Office for Travel in Switzerland, Shepherd's Hôtel, au Caire, se charge volontiers de distribuer le matériel de propagande de nos sections et de nos sociétaires. Nous aimons à croire que ces derniers sauront tirer parti de cette offre bienveillante et faciliteront la tâche de l'Office susdit en lui fournissant une abondante documentation.

«Art culinaire et Service de table».

Cette revue d'une haute valeur technique, éditée par l'Union Helvetia à Lucerne, est entrée avec le mois de janvier 1925 dans sa 25^{me} année d'existence. Pendant toute cette longue période d'activité, elle a maintenu vaillamment la renommée de l'art culinaire suisse et dernièrement elle s'est développée et relevée jusqu'à devenir l'un des principaux périodiques internationaux s'occupant de la branche culinaire.

Le premier numéro de la nouvelle année montre lui aussi à quel niveau élevé cette revue mensuelle a été portée. L'article d'introduction, intitulé: «Un quart de siècle d'existence», est dû à la plume experte de M. H. Goelden-Morlock, vice-président de la Société suisse des hôteliers. M. Goelden y relève d'un côté l'importance de l'art culinaire pour notre hôtellerie nationale, ainsi que les difficultés rencontrées, pendant les années de guerre et d'après-guerre, dans la formation des apprentis cuisiniers et dans leur perfectionnement ultérieur; il souligne d'autre part les services éminents rendus par l'«Art culinaire et Service de table» pour le relèvement du niveau professionnel et de l'habileté technique du cuisinier suisse. Ce premier numéro, aussi instructif que superbement illustré — photographies de travaux primés à l'Exposition culinaire de Lucerne en 1923; et au Salon culinaire de Berne en 1924, etc. nous donne la continuation d'une étude du renommé professionnel de la cuisine, notre compatriote M. Ch. H. Senn, à Londres, sur l'art de la table; il traite celle fois de la manière de servir les vins et de découper les viandes. D'autres articles sont intitulés: «Oeufs froids muselle», «Poudings chauds». Puis viennent les recettes de diverses productions célèbres de la cuisine internationale. Plus loin, l'œcnologue et spécialiste bien connu, M. Théodore Bucher, à Lucerne, nous donne des renseignements intéressants et instructifs sur le «ferdant», et M. Eric Débétaz sur «Les vins et l'art de les servir».

En somme, cette première livraison est un beau début d'année et elle justifie pleinement l'appréciation élogieuse et la recommandation de M. Goelden-Morlock dans l'article auquel nous avons fait allusion plus haut: «L'Art culinaire et Service de table», pendant ses 25 ans d'existence, s'est élevé, grâce à un travail constant, à une hauteur digne de la plus grande estime. A ceux qui ont examiné les comptes-rendus et illustrations relatifs aux expositions culinaires de l'année dernière, il n'aura sans doute pas échappé combien subsistait en fait l'enseignement sous une forme condensée. Tout homme de la partie, hôtelier, employé ou apprenti, devrait se faire un devoir de soutenir une publication qui aidera nos compatriotes et notre réputation à se maintenir sur le marché mondial dès que celui-ci redeviendra accessible. — De tout temps, les spécialistes de l'hôtellerie suisse ont été les partisans et les propagateurs de la culture moderne dans leur profession. Pour favoriser et développer cet esprit novateur, aucun homme de la partie ne devrait négliger de posséder «L'Art culinaire et Service de table», qui le renseignera, professionnel accompli ou débutant, sur tout ce qu'il est nécessaire de savoir dans ce domaine.

Nous nous joignons sans aucune réserve à ces considérations. La revue dont nous parlons est bien réellement à la hauteur de sa tâche: Elle est indéniablement un excellent guide pour toute personne appartenant à la branche hôtelière, patron ou employé, qui veut suivre la marche du progrès véritable et s'efforcer d'acquiescer sans cesse de nouvelles connaissances professionnelles.

Aussi pouvons-nous, en toute franchise et conscience, recommander chaleureusement à nos sociétaires de s'abonner par notre intermédiaire à «L'Art culinaire et Service de table», avec son supplément régulier: «Les vins et la cave». Tout en s'inscrivant, ils soutiendront une entreprise qui mérite à coup sûr l'appui bienveillant de la classe patronale hôtelière.

Statistique des étrangers.

Dans le «Journal de Genève», M. R. P. publie à ce sujet un article dont nous extrayons les principaux passages:

«Chaque année, avec un zèle patient, le Dr Blaser, qui dirige à Lausanne l'Office suisse du tourisme, établit la statistique de nos hôtes.

«Si aride qu'il paraisse dès l'abord, son exposé, pour celui qui le lit avec attention,

présente un intérêt varié, et son utilité est grande. En considérant la classification des étrangers, l'Office du tourisme peut, en effet, apprécier les résultats de sa propagande et étudier les changements qu'il doit y apporter.

«Il est impossible de connaître le nombre exact des touristes qui, l'an dernier, se sont rendus en Suisse; de nombreuses localités ne dressent point de statistique, ou bien leurs indications sont incomplètes. Mais, pourtant, sur soixante-dix stations importantes, choisies dans la plupart des cantons, le travail du Dr Blaser est d'une précision suffisante pour que nous puissions en tirer quelques constatations générales.

«Les Allemands nous reviennent! Telle est la première remarque qui s'impose. Ils avaient presque disparu depuis 1918. Et les hôteliers de Saint-Moritz se lamentaient devant leurs palaces dépeuplés et ceux de Davos fermaient leurs sanatoria. Mais cette affluence grisonne fut heureusement de courte durée. Si les Germains prennent de temps à autre les routes de l'Ouest, l'histoire les a toujours poussés sur celles du Sud, où ils circulent avec des instruments moins redoutables, au moins depuis quelques siècles. Les portiers de l'Engadine ont vu réapparaître les malles et les sacs de ces hôtes indispensables, dont le nombre dépassa, l'hiver dernier, à Saint-Moritz, le contingent réuni des Suisses et des Anglais; ils s'y trouvaient 703 en 1923, ils furent plus de 5500 l'année suivante.

«Vint la saison d'été, et leur cohorte s'accrut encore; elle ne se porta plus seulement vers les stations alémaniques; elle s'épala pour ainsi dire sur tout le pays. Le Tessin fut particulièrement favorisé; à Lugano, de mai à octobre, les Allemands formèrent le 20 % du nombre total des touristes et à Locarno le 17 %; ils sont au deuxième rang sur la statistique du Dr Blaser; seuls les Suisses les dépassent. Ils oblièrent la troisième place à Zermatt, où ils rejoignent presque les Anglais, et presque toutes les stations valaisannes en hébergèrent de petites troupes.

«Ils ne bécotaient d'ailleurs plus la Suisse romande, où en 1922 encore, ils ne faisaient que de rares apparitions. Voyez leur rapide progression. A Vevey, ils passent de 40 à 200, à Fribourg de 50 à 232 et à Genève de 1392 à 4591. Ce qui a permis leur retour, c'est évidemment le renfermement.

La proportion des Autrichiens et des Hongrois augmente également, tandis que l'afflux français et belge diminue d'année en année, à cause de la mauvaise tenue persistante du franc.

«Les Français et les Belges sont suivis par les Scandinaves, qui veulent opposer leurs montagnes aux nôtres et font de grands efforts pour développer leurs stations d'hiver. Cette petite crise de nationalisme touristique s'est même traduite par de vifs reproches à l'adresse du prince héritier de Norvège, qui préfère nos champs de neige aux siens.

«Enfin, si les Anglais demeurent nos meilleurs clients, et si les Américains du Nord viennent en nombre plus grand, notamment dans la ville où siège une institution qu'ils n'aiment point, mais qui les intrigue, on constate que les Russes, qui éblouissaient jadis certaines stations par leur faste bruyant, ont presque disparu des statistiques. Les grands-ducs, hôtes incomparables de Montreux, appartiennent à l'histoire, et M. Häberlin, sévère gardien du pays, ne nous permet pas de connaître leurs succès.

Nous reviendrons encore sur l'intéressant travail de M. le Dr Blaser.

Navigation fluviale et usines électriques.

Exposition internationale de la navigation intérieure et de l'utilisation des forces hydrauliques Bâle 1926.

Vingt années déjà se sont écoulées depuis que, sur l'initiative de l'ingénieur Rodolphe Gelpke, les premiers essais de transports sur le Rhin, au moyen de vapeurs et de remorqueurs, ont été entrepris entre Bâle et Strasbourg. La prospérité rapide de ce trafic et son constant développement ont suffisamment démontré depuis lors l'importance de la navigation rhénane. La ville de Bâle a parfaitement su se rendre compte des possibilités d'avantages futurs offertes par la nouvelle voie de communications et elle a appuyé efficacement les efforts de ses créateurs. En 1907, le port de St-Jean, sur la rive gauche, a été ouvert au trafic. Les dernières années ont vu paraître les installations du port du Petit-Huningue, en exploitation depuis 1922 et qui seront terminées en 1926. Outre le port intérieur, elles comprennent un bassin extérieur, c'est-à-dire creusé dans le fleuve même et muni d'un quai de débarquement.

Désormais, Bâle fait partie de la longue série des ports rhénans. La Suisse est reliée à la mer d'une manière durable et elle possède sur son propre territoire une station importante de la navigation intérieure européenne. La porte d'entrée de la Suisse a été enrichie d'une nouvelle voie d'accès.

L'achèvement du port du Rhin au Petit-Huningue offre maintenant à la ville de Bâle une occasion bienvenue de montrer, par une manifestation internationale, qu'elle a franchi encore une étape de ses développements successifs. Sur son sol neutre, elle veut fournir à tous les pays la possibilité d'exposer les progrès qu'ils ont réalisés dans les domaines de la navigation intérieure et de l'utilisation de leurs forces hydrauliques. Notre industrie, qui est parvenue à un si haut degré de perfectionnement, a tout intérêt à se mesurer avec celle des Etats étrangers. Nos ingénieurs, qui se sont acquis une renommée internationale dans les constructions hydrauliques et les installations d'usines de production d'énergie électrique, ne manqueront pas de faire voir aux visiteurs du dehors les belles entreprises qu'ils ont menées à bonne fin.

Si le programme de l'exposition de la navigation intérieure a été étendu à l'utilisation des forces hydrauliques, c'est parce que ces deux emplois de l'eau sont souvent étroitement unis. Fréquemment la navigation fluviale n'est possible qu'en construisant des barrages et des écluses. Mais la navigation fluviale, à elle seule, ne suffit pas pour justifier les dépenses considérables occasionnées par ces travaux; pour rendre ce capital productif, il faut tirer parti des chutes d'eau créées par ces installations. La Suisse étant considérée comme un modèle dans l'utilisation de l'eau comme source d'énergie, il a semblé opportun de comprendre aussi dans l'exposition les usines à haute pression, un domaine où se distinguent tout spécialement nos techniciens.

Le nom donné à l'exposition indique déjà quelles en sont les principales divisions. Le premier groupe, celui de la navigation intérieure, comprend plusieurs sous-groupes, divisés eux-mêmes en diverses sections. C'est ainsi que le sous-groupe A, réservé aux généralités sur la navigation intérieure, doit en donner une idée d'ensemble aux points de vue historique et géographique, comme en ce qui concerne la statistique, l'assurance, le rendement économique, la législation et l'organisation des transports fluviaux. Le sous-groupe B embrasse tous les genres de travaux hydrauliques: régularisation, correction et entretien des voies navigables, canaux, écluses, traction, docks, les ports et leurs industries, entrepôts et silos. On envisage ici notamment la démonstration d'installations complètes. D'autres sous-groupes comprennent tout ce qui concerne les chantiers, les bateaux pour voyageurs ou pour marchandises, les remorqueurs et les remorques, les écluses, les dragues, les machines de bord et les machines de chargement et de déchargement, les installations de signalisation et de sécurité.

Le deuxième groupe principal, celui de l'utilisation des forces hydrauliques, est organisé de la même manière. Après avoir donné des renseignements d'ordre général, il montrera les différentes façons de tirer parti des cours d'eau comme source d'énergie, ainsi que les constructions et machines nécessaires: corrections de rivières, barrages, conduites ordinaires et sous pression, usines électriques, turbines, pompes, générateurs, moteurs, équipement des usines et des réseaux de transport d'énergie.

L'aménagement de l'exposition, la ville de Bâle dispose de ses halles de la Foire, usines d'échantillons, immenses locaux tels que l'on n'en pourrait souhaiter ni créer de plus favorables. A elles seules, ces halles donnent une surface utilisable d'environ 18.000 mètres carrés. A proximité immédiate, on dispose en outre d'un terrain libre de 30.000 mètres, carrés, sur lequel on pourra éventuellement édifier des constructions annexes. Un secteur de la rive du Rhin sera réservé aux objets flottants.

Cette courte esquisse montre déjà qu'il s'agit ici d'une entreprise dont l'importance dépasse de bien loin nos frontières nationales. L'hôtellerie elle-même ne peut pas s'en désintéresser. Une manifestation internationale de pareilles proportions n'a pas eu lieu dans notre pays depuis bien longtemps et elle attirera l'attention de tous les Etats étrangers. La réunion de divers congrès est déjà annoncée à cette occasion. Des participants sont en cours avec de grandes organisations étrangères ou internationales pour les engager à tenir à Bâle, pendant l'exposition, leurs assemblées et leurs congrès. Des écoles et autres institutions d'études techniques choisiront alors la Suisse comme but de leurs voyages d'études. L'intérêt légitimé aujourd'hui déjà à l'étranger pour l'exposition permet de compter sur un nombre énorme de visiteurs, qui profiteront de cette circonstance pour aller admirer les beautés de notre pays.

Ainsi donc, durant l'été 1926, la ville de Bâle prouvera qu'elle est restée la plaque tournante de l'Europe et elle le prouvera devant le grand forum international, attirant chez nous, du même coup, un trafic et un mouvement d'étrangers dont elle ne sera certainement pas seule à bénéficier.

Un nouveau groupement thermal.

En octobre dernier se sont réunis à Epinal les délégués des différentes organisations existant dans les stations thermales et climatiques des Vosges: Bains-les-Bains, Bourbonne-les-Bains, Bussat, Contrexéville, Grandmer, Luxeuil, Manigny, Plombières et Vittel, en vue de constituer une Fédération thermique et climatique des Vosges et de la région de l'Est.

M. le Dr Perrin, professeur d'hygiène à la faculté de médecine de Nancy, présidait la réunion, à laquelle prirent part 22 délégués représentant 30 groupements: présidents de chambres de médecine, médecins, hôteliers, etc. En outre, les organisateurs de la réunion ont vu l'adhésion de plusieurs groupements dont les délégués, empêchés de se rendre à Epinal, avaient

fait savoir qu'ils s'associaient d'avance aux décisions qui seraient prises. L'assemblée représentait ainsi la quasi-unanimité des groupements techniques, scientifiques et économiques des neuf stations énumérées plus haut: chambres d'industrie thermique, établissements thermaux, administrations des casinos, associations de médecins, d'hôteliers, de commerçants, d'entrepreneurs de transports, etc.

En ouvrant la séance, le professeur Perrin montra les magnifiques résultats obtenus dans ces dernières années par les fédérations thermales existantes, celle d'Auvergne en particulier. Si les stations du Massif central ont jugé utile de faire concorder leurs efforts, l'union et l'action commune sont non moins indispensables dans les Vosges, une région qui souffre encore de la guerre et dont les ressources naturelles doivent être mises en valeur.

M. le Dr Pierra fit ensuite l'historique du mouvement qui aboutit à la réunion de cette assemblée constitutive. Il rapporta tout le mérite de la fondation de la Fédération sur la Société d'hydrologie de Nancy et dit que lui-même avait été seulement une sorte d'agent de liaison entre les différentes stations de la région et leurs groupements respectifs. Se basant sur les correspondances reçues, il conseilla de limiter la Fédération, au moins pour le moment, aux stations des Vosges et des localités limitrophes et d'en fixer le siège à Epinal.

Les délégués présents, régulièrement mandatés par leurs groupements, se constituèrent alors en comité sous le nom de « Conseil fédéral », puis ils procédèrent à l'élection du Bureau, chargé d'exécuter les décisions de ce conseil. Ce bureau se compose de cinq membres, dont trois médecins, un administrateur-directeur de société d'eaux minérales et un hôtelier.

L'assemblée passa ensuite à la discussion du projet de statuts, auquel les organisateurs se sont efforcés de donner le maximum de souplesse, tout en harmonisant avec les prescriptions les plus récentes des autorités. En ce qui concerne les personnalités civiles pouvant faire partie de la Fédération comme membres actifs, il y a lieu de noter qu'à la suite d'un accord intervenu entre l'Office national du tourisme et la Fédération thermale française, les syndicats d'initiative (équivalant à nos sociétés de développement) sont exclus de cette participation. La Fédération vosgienne est obligée de se plier à cette exigence pour entrer et demeurer en contact étroit avec la Fédération thermale française.

La fixation des cotisations donna également lieu à discussion. Le calcul en sera basé, pour les chambres d'industrie thermique sur le rapport de la taxe de séjour, pour les casinos sur le produit brut des jeux et pour les syndicats d'hôteliers sur le nombre de chambres. Dans ce domaine spécialement, les délégués firent preuve d'une bonne volonté qui permit de fonder les plus grands espoirs sur leur collaboration à l'entreprise désormais commune.

Les organes dirigeants de la Fédération sont le Bureau, le Conseil fédéral (assemblée des délégués) et l'Assemblée générale.

Avant la clôture, on étudia encore diverses questions d'intérêt commun, notamment celle de l'ouverture simultanée de la saison dans toutes les stations de l'Est.

Comme on le voit, ce n'est pas seulement en Suisse que les stations balnéaires éprouvent le besoin de s'unir pour être mieux en mesure de défendre leurs intérêts particuliers. En suivant le mouvement général de concentration des efforts, nos stations suisses ont sagement agi et, comme les fédérations étrangères, elles récolteront un jour ce qu'elles ont semé dans l'union et la bonne confraternité.

Guides valaisans.

La « Gazette de Lausanne » a publié dernièrement la correspondance suivante:

Le 6 janvier a eu lieu à Brigue une réunion à laquelle prirent part des représentants du Conseil d'Etat, du comité central du C. A. S., de celui de la section Monte-Rosa et des guides valaisans. Il s'agissait de reviser le règlement de 1894 sur l'exercice de la profession de guides dans le canton du Valais; ce règlement ne pouvait plus convenir aux circonstances actuelles.

On est arrivé à un accord satisfaisant. Voici, d'après le « Walliser Bote », ce qui a été décidé. Une commission des guides, formée de deux délégués de la section Monte-Rosa, de deux guides et d'un représentant du Conseil d'Etat, nommés pour 4 ans, fonctionnera comme instance auprès du Département de justice et police.

On se montrera plus sévère dans l'octroi des patentes et dans le contrôle de l'activité des guides patentés. On n'acceptera que des porteurs ayant rempli cet emploi pendant au moins deux ans. Les guides patentés ne devront utiliser des cordes et autres engins qu'avec la plus grande prudence; les cordes seront éprouvées et estampillées officiellement chaque année; les cordes non munies de ce visa ne pourront être employées.

On pourra soumettre les guides, de temps en temps, à de nouvelles épreuves afin d'éliminer ceux que l'âge ou des infirmités rendent impropres à l'exercice de leurs fonctions. Les guides qui n'observeraient pas les prescriptions du règlement seront amendés; ils peuvent même être privés de leur patente.

Une nouveauté: un guide patenté peut obtenir une patente de guide-skiur après avoir suivi avec succès un cours spécial de ski. Il s'en donnera deux cet hiver, un à Zermatt, l'autre à Saas. Un guide n'est pas obligé de suivre ces cours, mais il ne peut être guide-skiur sans la patente spéciale.

En général, on est d'avis que les tarifs des guides doivent être abaissés; le gouvernement s'occupera de cette question. On prendra toutefois des mesures contre ceux qui n'observeraient pas ces tarifs et qui gâcheraient les prix. Un guide aura le droit de majorer de 30 à 40 % ses tarifs du 1er novembre au 31 mai. On fixera le poids maximum que doivent porter les guides et les porteurs, la finance qui revient à un guide pour le voyage du retour, frais de transport, etc.

Le projet de règlement est en général bien accueilli. Espérons qu'il donnera satisfaction aux guides et aux touristes.

Questions professionnelles

Apprentis cuisiniers. Nous avons signalé dernièrement, dans un article spécial, la nécessité de former de bons apprentis cuisiniers. Notre opinion, qui ne faisait du reste que refléter celle de personnalités éminentes de l'hôtellerie étrangère, a été partagée par beaucoup de lecteurs au courant de la situation actuelle. Nous sommes heureux de constater que l'on fait, en Suisse même, de louables efforts pour recruter et préparer les cuisiniers de demain. Chercher et découvrir de bonnes recrues — une tâche assurément méritoire — n'est pas si facile dans les circonstances présentes. Aussi sommes-nous heureux d'être aujourd'hui en mesure de signaler aux hôteliers désirant engager des apprentis cuisiniers pour le printemps prochain qu'ils peuvent s'adresser en toute confiance à un vétéran de la cuisine et de l'hôtellerie, M. Chs. Nicodet, Avenue du Kursaal, à Montreux, lequel peut leur recommander un certain nombre de jeunes gens qualifiés disposés à se vouer à la profession culinaire.

Rais d'hôtels. M. Bischof, professeur de police scientifique à l'Université de Lausanne, a donné dernièrement à Montreux, sous les auspices de la Société de Développement, une conférence sur les « escrocs et rais d'hôtels ». Le sujet, alléchant et suggestif, avait attiré un bel auditoire. Le conférencier a spécifié tout d'abord ce qu'on entend par escrocs et par rais d'hôtels, qui se divisent en nombreuses catégories. Comme la société ordinaire, la confrérie des escrocs a sa haute et sa basse classe, ses aristocrates et ses parias, qui tous exercent un genre particulier de « travail » conforme à leur maintien extérieur et à leurs goûts. Après avoir passé en revue quelques types caractéristiques, M. Bischof s'est arrêté plus longuement sur le rais d'hôtel, celui qui profite soit du lunch, soit de la nuit, pour voler les bijoux de ses voisins de chambre. En quelques mots, l'auditoire a été initié aux procédés employés pour forcer les portes et pour ouvrir les malles et les valises sans laisser de traces. — La conférence a donné l'impression d'être trop résumée et de présenter maintes lacunes que les projections lumineuses n'ont pas comblées entièrement. On sentait qu'elle était faite par un théoricien. Un exposé essentiellement pratique, fait par un inspecteur de la Sûreté, l'aurait heureusement complétée. Néanmoins le public, vivement intéressé, a chaleureusement applaudi le conférencier.

Informations économiques

Le gaz et l'électricité à Zurich. La municipalité de Zurich propose au conseil communal de fixer, à partir de février, le prix du gaz pour les ménages à 25 centimes par mètre cube et de réduire de 60 à 55 centimes le kilowatt-heure d'énergie électrique pour le tarif supérieur et de 27 à 25 centimes pour le tarif inférieur.

L'index de l'U. S. C. Les chiffres index de l'Union des Sociétés suisses de consommation montrent pour la première fois depuis quelques mois un recul. Le 1er décembre 1924, le chiffre index était supérieur de 72,1 % à celui de juin 1914, le 1er janvier 1925, ce chiffre était de 71,3 %. Ce recul ne provient pas, comme on l'a supposé, de la baisse du prix des pommes de terre, mais principalement de la baisse du prix de la viande et surtout du veau et du porc.

L'importation du bétail. En raison de l'extension de la fièvre aphteuse en Italie — plusieurs transports contaminés ont dû être refusés — toute importation de bétail en provenance de ce pays est interdite depuis le 26 janvier. L'importation du bétail d'abattoir au Tessin, avec les autorisations antérieures et en appliquant les prescriptions du trafic frontalier, n'est pas touchée par cette interdiction. — L'importation de bétail par les bureaux de douane de Marlinstruck et de Münster est de nouveau permise.

Nouvelles monnaies autrichiennes. Les monnaies autrichiennes de 100, 200 et 1000 couronnes resteront en circulation jusqu'à nouvel ordre, toutefois, la nouvelle frappe sera faite avec les dénominations de 1, 2 et 10 « groschen ». En ce qui concerne la monnaie d'argent, on se bornera pour le moment à la frappe de pièces de ½ et de 1 schilling. La conversion des billets se fera au mois d'avril, lorsque seront mises en circulation les coupures de 5, 10 et 50 schillings; les grosses coupures feront leur apparition plus tard.

Mise de vins. Mercredi, 28 janvier, ont été exposés aux enchères publiques à Villeneuve, les vins récoltés en 1924 dans les vignes des membres de l'Association viticole de Villeneuve, à savoir 11.200 litres dans six vases de 1200 à 6500 litres. D'assez nombreux amateurs et curieux y ont assisté. La mise à prix s'est faite à 2 fr. 30 le litre, vin rond. Aucune offre n'a été faite; la mise n'a donc donné aucun résultat. Le comité a décidé qu'aucune vente ne sera faite au-dessous de la mise à prix, soit 2 fr. 30.

Suisse-Amérique. D'après l'« Oslschweiz », il serait question de créer en Suisse une Chambre de commerce américaine. L'initiative de cette entreprise serait due à M. Willrich, ancien consul des Etats-Unis à St-Gall, établi actuellement à Zurich. Il se serait déjà mis en rapports avec plusieurs maisons de commerce suisses ayant des relations avec l'Amérique du Nord. L'idée aurait trouvé un très bon accueil dans les milieux intéressés. Voilà une affaire à suivre pour nos grands hôtels fréquentés par la clientèle américaine.

Les valeurs hôtelières parisiennes, après leur brillante campagne de l'année dernière, sont maintenant plus discutées. Le Grand Hôtel reprend de 1.950 à 1.980. L'Hôtel Continental est en baisse à 4.251 contre 4.569. Les Grands Hôtels Français abandonnent du terrain à 1.055. L'Hôtel Regina se laisse de 1.230 à 1.210 l'action et de 2.190 à 2.110 la part. L'Hôtel Majestic est soutenu à 674 l'action; la part perd une cinquantaine de francs à 2.170. Les actions Hôtels Réunis valent 345; l'assemblée extraordinaire qui devait statuer sur le doublement du capital n'a pu avoir lieu faute de quorum. (« Information », 25 janv.)

HOTELS U. RESTAURANTS
kaufen am vorteilhaftesten

FRANKFURTERLI
hervorragender, feiner Qualität,

Spezialität der
RUFF Metzgerei
Zürich 48, Uetlibergstrasse
Postcollis von 10 Paar Fr. 8.—
: 24 : 38.—
: 48 : 35.—

MUSTERCOLIS
4 Paar Fr. 2.50
franco ins Haus, gegen Nachnahme. Sie haben also kein Porto und keine Verpackung zu zahlen. Gegen Einsendung des Muster-Colis nur Fr. 2.— franco, aber nur für Hotels und Restaurants, nicht für Private. 271

WELTI & Cie.
Vins Fins, Hiltteringen (Lac de Thoune)

Agence générale et dépôt de:
Léopold Pladepouzeau
Courtier-prop. à Castelnau-de-Médoc

Robert Dargaud
prop.-courtier à Pontanevaux (Saône et Loire).

Felix Gros & Co, Cognac

Eugène Cliequot, Reims 262

INSTALLATIONS

Frigorifiques
AVEC APPAREIL AUTOMATIQUE BREVETÉ

„FRIGOMAX“

Economie - Propreté - Sécurité

Spécialité pour
chaque branche de l'Alimentation

S. A. des Anc. Usines MAX THUM - GENÈVE

H. DIENEMANN, Lucerne
Vins et Spiritueux en gros
Fondée en 1881

Agence générale et Dépôt de

FEUERHEERD'S
PORTS & SHERRIES

Spécialités:
„COMENDADOR“ PORT
„EMPERADOR“ SHERRY

Port-Wine et Sherry depuis frs. 3.50
la bouteille d'origine

Seifen, Spezialseifen, Seifen-
nudeln, Kochseife, Seifenmehl
Schmierseife

liefern vorteilhaft
KELLER & Cie., Chemische Fabrik
Stalden / Emmental
Goldene Medaillen Basel 1921 und Luzern 1923. 190

Frigorapid
Patent ang. + KÜHL- UND GEFRIER-ANLAGEN + Patent ang.

haben kürzeste Betriebszeiten bei grösster Kältebeständigkeit / Automatische Funktionen / Einfachste Bedienung / Jederzeit ohne Vorbereitungen (ohne Sole) feinst gepastete Glacé und hartes Roheis erhältlich / Kombinierte Anlagen mit Kühlraum, Kühlschrank, Konservator etc. jeden Umfangs und jedem Betrieb angepasst / Kurze Lieferfristen / Besprechung mit dem Fachingenieur und Offerten kostenlos / Erstklassiges Schweizerfabrikat / Feinste Referenzen.

RIBI & Co., ZÜRICH 6
Verkaufsbureau: Alte Beckenhofstrasse 56 — Telefon Hottingen 1512

INSTALLATIONS SANITAIRES
MODERNES

Maison Daniel PERRET
Lausanne 232

Cora
Der altbewährte VERMUTH DI TORINO

General-Agentur für die ganze Schweiz:
LATELTIN A.-G., ZÜRICH

Prima holländ. Leinen

Leinen-Bett-Tücher	157 x 250 cm Fr. 38.— per Paar
Leinen-Bett-Tücher	175 x 250 cm Fr. 42.— per Paar
Leinen-Kissenüberzüge	57 x 91 cm Fr. 12.— per Paar
Leinen-Handtücher	40 x 100 cm Fr. 31.30 per Dutzend
Badetücher	60 x 100 cm Fr. 31.— per Dutzend
Leinen-Servietten	61 x 70 cm Fr. 27.— per Dutzend
Leinen-Tischtücher	140 x 175 cm Fr. 24.— per Paar

Diese Preise sind per 12 Paar und per 12 Dutzend gesamt C. F. gegen Nachnahme. — Namensentwürfen per 25 Dutzend gratis. Nehmen Sie zuerst eine Probebestellung mit einem Paare od. Dutz.

Firma v. d. Briel en Verster
Königliche Eindhovensche Leinen- und Damstoffabrik
Gegründet 1847
Kontor Haag — Balistrasse 51 — Holland

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 73. Tél. 9.61

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, révision, périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

Haussse du pain. Dans notre numéro du 15 janvier, alors que des notes d'élites plus ou moins officieuses venaient de rassurer le public au sujet du prix du pain, nous avons au contraire, étant donnée la situation sur le marché mondial et en nous basant sur des renseignements particuliers, annoncé une hausse prochaine. Nos pronostics se réalisent déjà malheureusement. A la suite de pourparlers entre l'autorité fédérale et la meunerie, l'augmentation du prix du pain a paru inévitable. Selon les uns, elle serait de cinq centimes par kilogramme, selon d'autres de trois à quatre centimes. Elle se produirait déjà dans le courant de février. Il est à noter que la hausse est générale et non pas localisée à certains pays.

Grand Hôtel Monney et Beau-Séjour. Réunion. L'assemblée ordinaire des actionnaires, réunie le 27 janvier, a approuvé les comptes et le bilan de l'exercice 1923-1924, qui boucle par un déficit de fr. 67,512.19. — Dans une assemblée extraordinaire, tenue immédiatement après la précédente et dont M. le notaire Motiher a dressé procès-verbal authentique, les actionnaires ont adopté le plan de reconstruction financière de la Société présentée par le Conseil d'administration. Le capital social sera ramené de fr. 1,500,000 à fr. 750,000, par la réduction à fr. 250 de la valeur nominale des actions. Il sera, en revanche, augmenté de fr. 300,000 par la création de 1200 actions privilégiées, de fr. 250, rachetables à 102 % et pouvant prétendre à un dividende de 6 % non cumulatif. Les lords Monney ont consenti à la transformation de leurs créances hypothécaires en actions de cette catégorie. La Banque cantonale vaudoise et le Crédit foncier ont accordé des facilités pour le règlement des avances ou intérêts en retard qui leur sont dus. La reorganisation financière permettra d'opérer dans l'hôtel des améliorations urgentes. La clientèle actuelle de Monney, composée en grande partie d'Américains, d'Anglais et de Hollandais, est devenue exigeante en matière de confort. L'installation de l'eau courante dans toutes les chambres et de nombreuses cabines de bains s'impose de plus en plus aux hôtels qui veulent maintenir leur rang. L'assemblée des actionnaires a approuvé le programme de cette transformation, qui a été confiée à la maison Diémann, à Lausanne, pour le prix forfaitaire de 182,000 fr., payable en partie par une obligation hypothécaire en troisième rang, remboursable par annuités. Les travaux devront être terminés pour Pâques.

Nouvelles diverses

Radiophonie. Le Conseil d'Etat du canton de Genève vient de prendre un arrêté autorisant le Département des travaux publics à disposer, en faveur de la Société des Emissions Radio-Genève, de la station de Gointrin, pour les émissions de « broadcasting » genevoises. Les émissions ne commenceront qu'au début de mars prochain.

Un premier touriste en avion. Un Anglais amateur de sport est arrivé l'autre jour à St-Moritz, venant de Londres par la voie des airs avec son appareil particulier. Il a effectué le parcours en huit heures. Après avoir pratiqué quelque temps les sports d'hiver à St-Moritz, il reprendra les airs pour se rendre à Nice. C'est un commencement; que verrons-nous dans dix ans?

Le visa allemand. Le bruit court que l'Office allemand des affaires étrangères aurait chargé une commission spéciale d'enfermer en pourparlers avec les Etats limitrophes en vue de l'unification des formalités concernant le visa des passeports. La commission s'efforcerait d'obtenir, partout où cela serait possible, la suppression réciproque complète du visa.

Chamonix. Depuis l'ouverture de la saison d'hiver jusqu'à la deuxième quinzaine de janvier, la Société anonyme du Grand Casino de Chamonix-Mont Blanc a enregistré un excédent de recettes de 65,943 francs comparativement à la période correspondante 1923-1924. La Société hôtelière franco-suisse de Chamonix-Mont Blanc, de son côté, a vu ses recettes progresser de 62,068 francs.

Old India Lausanne. Nous apprenons que M. Aug. Krähenbühl-Geelhaar, pendant longtemps ténancier de la cantine militaire à Thonon, ancien propriétaire de l'Hôtel-Pension Ilfen dans la même ville, a entrepris le 1er février l'exploitation du Restaurant-Tearoom Old India à Lausanne. M. A. Häberli, ténancier de cet établissement, désire se consacrer exclusivement désormais à l'exploitation de l'Hôtel Cecil à Lausanne.

Lausanne-Palace. Il y a quelques jours, le personnel du Lausanne-Palace a pris congé, dans une charmante soirée, de son directeur, M. le major Steiner. On sait qu'après huit ans d'activité à Lausanne, M. Steiner part pour Montreux, où il dirigera l'ancien hôtel Breuer. Une superbe pendule, avec dédicace, lui a été remise en souvenir. M. Steiner et le nouveau directeur du Lausanne-Palace, M. Justin Baumgartner, ont pris la parole.

En Valais. Le Grand Conseil valaisan a clôturé le 23 janvier la dernière session de la législature après avoir mis au point le règlement de la loi sur les hôtels et les auberges. Le dernier article controversé, concernant les pensions, a été modifié conformément aux propositions transactionnelles du Conseil d'Etat, qui cherchait à concilier les intérêts du fisc et ceux de l'hôtellerie. Le Grand Conseil a approuvé également l'ordonnance du Conseil d'Etat, en date du 7 janvier, concernant la circulation des véhicules à moteur et des cycles. Les étrangers en séjour d'été dans les stations valaisannes paieront une taxe de circulation saisonnière proportionnée à la durée de leur séjour. Le minimum de l'assurance pour la responsabilité civile a été porté à 100,000 francs. Les autocars et camions automobiles ne sont assujettis à aucune taxe d'entrée, mais ils paient une taxe de circulation sur les routes alpêtres.

La question des passeports. Au sujet de la question des passeports, le secrétaire général de la Société des Nations a adressé aux gouvernements une circulaire de la commission du transit, avec un questionnaire destiné à recueillir la documentation nécessaire en vue d'une conférence internationale qui aura lieu si possible déjà en 1925. Dans ce questionnaire, la commission demande aux gouvernements de lui indiquer quel est dans leur pays le régime de fait en ce qui concerne les passeports et quelles améliorations au régime actuel ils ont à proposer dans l'intérêt de la liberté des communications. On sait que la commission du transit de la S. D. N. s'occupe de la question des passeports déjà depuis 1920 et qu'elle a été chargée de poursuivre ses démarches par la conférence de Gènes et par la conférence internationale de l'émigration à Rome. Mais tout ce mécanisme marche à une allure exagérément lente.

Les Grisons dans la presse. Comme on pouvait s'y attendre, le peuple des Grisons, en interdisant la circulation automobile dans tout le canton, s'attire de vertes critiques dans la presse étrangère. Voici ce que dit l'« Auto » de Paris: « Il n'est pas un automobiliste qui ignore le nom du canton des Grisons. Voilà quelques lustres déjà qu'il appela l'attention du monde entier, prodigieusement amusé, en interdisant purement et simplement la circulation des véhicules automobiles sur son territoire; puis tout sembla se « tasser » et, avec quelques réserves sévères et menaçantes, les prescriptions des pouvoirs publics revinrent à un état de liberté relative. Nous croyons donc en avoir terminé quand le télégraphe nous apportait hier la nouvelle de la réinterdiction de la circulation automobile dans le canton des Grisons. On s'étonnera avec nous que, quelle que soit la constitution helvétique, un seul des Etats confédérés ait le droit de porter un fort aussi considérable à tous les autres. Et pourquoi nos amis Suisses ne prendraient-ils pas, en tout cas, des mesures sévères prouvant aux touristes étrangers qu'ils ne se solidariseront pas avec les rétrogrades des Grisons? »

Le Golf Hôtel à Montreux. Suivant la « Feuille officielle suisse du commerce », il a été constitué sous la raison « Golf Hôtel », anciennement Hôtel Breuer S. A. Montreux-Terriol, une société anonyme dont le siège est aux Planches (Montreux). La société a pour but l'acquisition des immeubles composant l'ancien Hôtel Breuer, avec dépendance et mobilier, appartenant auparavant à la Caisse de pensions et de secours du personnel des C. F. F. Le prix d'achat global est de 270,000 francs, payable 50,000 fr. comptant, 200,000 fr. par une hypothèque en premier rang et 20,000 fr. par la remise de 40 actions nominatives de 500 fr. entièrement libérées. A l'exploitation du dit hôtel, la société joindra éventuellement l'acquisition et l'exploitation d'autres hôtels et immeubles. Le capital social est de 150,000 francs, divisé en 300 actions nominatives de 500 fr. chacune. La société est administrée par un conseil d'administration au minimum. Pour la première période triennale, le président du conseil d'administration est M. Eugène Bouché, de Soleure, ingénieur à Lausanne; l'administrateur-directeur M. Auguste Steiner, de Dürrenäsch (Argovie), hôtelier à Lausanne; le troisième membre du conseil est M. Charles Ulrich, de et à la Chaux-de-Fonds, directeur de la brasserie de la Comète.

Trafic

Pas d'aérodrome à Berne. Les pourparlers engagés en vue de la création d'un aérodrome pour la ville fédérale ont échoué. Pour des motifs divers, les trois projets envisagés ont dû être abandonnés. Berne n'aura donc en 1925 que le service aérien local Berne-Bâle, qui la reliera aux grandes lignes internationales.

L'automobilisme dans les Grisons. On apprend qu'une initiative serait lancée par les vallées privées de chemins de fer en faveur de l'é-

laboration d'une nouvelle loi sur les automobiles; elle serait soumise au peuple avant l'été prochain. Il serait question cette fois de nourrir que quelques routes du canton aux automobiles.

Les horaires d'été. Une assemblée de la Fédération du pied du Jura, à laquelle assistaient les délégués des cantons de Genève, Vaud, Neuchâtel, Berne, Soleure et Bâle, ainsi que des représentants des gouvernements bernois et neuchâtelois, s'est tenue dernièrement à Avenier pour examiner le projet d'horaires d'été. L'assemblée a reconnu que le projet ne donne pas satisfaction aux vœux des régions intéressées. Elle a décidé de présenter des revendications à la prochaine conférence des horaires.

Téléphone Suisse-Autriche. Jusqu'à présent, les relations téléphoniques avec Vienne étaient limitées à un petit nombre de réseaux suisses. Depuis le 1er février, à la suite de la mise en service d'un circuit direct Zurich-Vienne, les stations téléphoniques suisses peuvent communiquer non seulement avec Vienne, mais aussi avec les stations de la Basse-Autriche et du Burgenland (Days des manoirs). Jusqu'à nouvel avis, la communication de trois minutes coûte 3 fr. 80 pour Vienne et 4 fr. 20 pour les autres stations. Les communications exceptionnellement établies par la Bavière coûtent comme auparavant 5 fr. or.

Les trains spéciaux de l'Année sainte. Le 28 janvier s'est réunie à Berne une conférence internationale des compagnies de chemins de fer intéressés au transport des pèlerins de l'Année sainte à Rome. Soixante-dix trains spéciaux sont annoncés d'Allemagne, 15 de Belgique, 1 du Danemark, 12 de l'Autriche, 15 de Pologne, 12 de Tchécoslovaquie, 2 de la Suisse et 20 de la France. Parmi ces derniers, quelques-uns seulement traverseront la Suisse par la ligne Vallorbe-Lausanne-Simplon; un seul est prévu pour la ligne Delle-Delémont-Leidschberg-Simplon. La conférence a préparé la répartition des wagons pour voyageurs à fournir par chacune des administrations ferroviaires. La Suisse fournira les voitures pour ses propres trains et pour 5 trains venant d'Allemagne. La plupart de ces convois spéciaux circuleront en mars, avril, mai et septembre. Il est possible que d'autres trains soient formés plus tard. La conférence a fixé l'horaire particulier de chaque train, depuis la station de départ jusqu'à Rome.

Bibliographie

Presse des arts et métiers. On nous prie d'attirer l'attention de nos lecteurs sur le fait que la « Schweizer Gewerbe-Zeitung » et l'« Artisan et Commerçant » publieront régulièrement désormais les communications officielles de l'Association suisse pour le choix d'une profession et pour la protection des apprentis. Il est évident que la nature même de ces communications leur donne un très réel intérêt pour les membres de notre Société. Nous ne saurions donc assez recommander l'abonnement à ces deux excellents organes. S'adresser au Secrétaire de l'Union suisse des arts et métiers, Bürgerhaus, Berne.

HUGUENIN LUCERNE
IMPORTATION · REPRESENTATION
Téléphone 2388 · Télégrammes: Huguenin

WHISKIES · GINS · PORTS · SHERRIES
CHAMPAGNES · COGNACS · RHUM
LIQUEURS françaises et hollandaises
CONSERVES & THÉS HUGUENIN

Représentation générale pour la Suisse du
CHAMPAGNE GIESLER
Maison fondée à Avize (Epernay) en 1838

Giesler & Co. Grand Vin Nature 1906
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1911
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1914
Giesler & Co. Cordon Rouge (sec)
Giesler & Co. Carte Blanche (demi-sec)

Feine Veltliner-Weine
J. Wieland-Passet, Thusis

Warum
haben Sie noch keinen „Albis“?

Einzig elektrischer Wärmeapparat, der mit einem Brennstoffverbrauch von 1/4 bis 2 1/2 Lit. pro Stunde und Wärmestunde Getränke wie Kaffee, Schokolade, Milch, Wasser etc. beliebig auf der gleichen Hitze von ca. 65 Grad Celsius hält. — Glänzende Zeugnisse von Fachleuten vom einfachen Restaurateur bis zum feinsten Hotel. Überall leicht erhältlich und daher nie Reparatur. — Zwei Jahre Garantie. — Verlangen Sie unverzüglich kostenlose Vorführung oder Prospekt durch

F. Ernst, Ing., Zürich 3
Weststrasse 50/52
Telephon Selnau Nr. 2038

Kein Hotel mehr
ohne Zimmer mit laufendem Wasser!

Über 200 Zimmer mit laufendem Wasser installiert und zum weitem Ausbau in Arbeit
ferner gegen 30 Badezimmer in unten bezeichneten Hotels ausgeführt.

Die Toiletten in englischem Feuerton (keine Fayence)
Die Abfluss- und Ventilationsleitungen nach dem anglo-aseptischen System garantiert geruchlos.
Geräuschlose Wasserversorgungen mit Niederdrucksystem.

Hotel Drei Könige, Basel
Hotel Euler, Basel
Hotel Schweizerhof, Basel
Hotel Continental, Basel
Hotel Jura, Basel
Hotel Royal, Basel
Salinen-Hotel im Park, Rheinfelden

Empfehle den HH. Hoteliers für bevorstehende Renovationen meine Spezialfirma für Übernahme kompletter Ausführungen. Ingenieurbesuch u. Kostenvoranschlag unverbindlich.

ALBERT GRÜNE
INGENIEUR
(vormals Deco A.-G., Basel)
Spezialhaus für sanitäre Anlagen
Teleph. Safran 4758 Basel Telegr.: Grüne Basel
Sternengasse 19

Gesucht: In grossen erstklassigen Baderestaurant des Esgardins, ein

Küchenchef

Bewerber mit nur erstklassigen Empfehlungen wollen Offerte samt Bild unter Chiffre H. L. 2479 an die Administration der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, senden.

Gesucht:

In Hotel I. Ranges, 70 Betten, St. Moritz-Dorf, für Sommer und Winter. — Eintritt ca. 1. Juni 1925.

Generalgouvernante, Fr. 160—180 Monatl.
Chef cuisinier, Fr. 450—500 Monatl.
Zimmermädchen, Etageportiers.

Offerten per Postfach 15032, St. Moritz-Dorf.

Bündnerfleisch Rohschinken Salsize Beinwürste
in Portionen

Freiburgerstrasse 1a Porzellan 1380 in L. B.

offert in prima Qualität

R. Schmid, Sohn, Chef
Gasthaus u. Metzgerei u. Treibe

Vins fins de Bordeaux et de Bourgogne
L. ROSENHEIM & FILS
Bordeaux, Nuits-Saint-Georges
Grands vins de Champagne

PERRIER-JOUËT & CIE.
Epernay
Grands crus de Porto

A. J. da SILVA & CO.
Porto

C. TOCQUART, Agent Général, LAUSANNE
252

VOIR suite page suivante

Bäcker, selbständiger, tüchtiger, mit guten Kenntnissen der Konditorei, sucht Stelle für Frühjahr- und Sommersaison als Commis-Pâtissier. Gute Gelegenheit zur weiteren Ausbildung wird hohem Salär vorgezogen. Chiffre 48

Chef de cuisine, solider und sparsamer, jüngere Kraft, durch- aus bewandert in Küche, Entremets, wünscht gutes Engagement auf Sommersaison, ev. auch Wintersaison im gleichen Hause. Prima Referenzen. Chiffre 57

Chef de cuisine, 39 Jahre, energisch und tatkraftvoll, exakter Mitarbeiter, sucht Vertrauensposten, Offerten mit Konditionen an Herrn. Freudenbergsstr. 134, Zürich VI. (98)

Chef de cuisine, sérieux, sobre, économique et sédentaire, avant travaillé dans de bonnes maisons, cherche place stable, à l'année si possible, dans bon hôtel ou éventuellement à la saison. Bonnes références et certificats à disposition. Prochainement libre. Chiffre 91

Chef de cuisine, solid, sparsam, sucht Engagement, Saison- Sommer-Winter, auch Frühjahrs- oder Jahresstelle. Chiffre 2

Chef de cuisine, 1. Kraft, tüchtiger, ökonom. Arbeiter, mit prima Referenzen und langjähriger Auslandserfahrung, sucht Stelle für Ende Februar oder März, Sprachkenntnisse Deutsch, Franz., Englisch und Italienisch. Chiffre 965

Chef-cuisinier-Pâtissier, Genevois, 50 ans, sobre, économique, bon des références, cherche engagement. Adressen: T. 193 L. a. Publicitas, Lausanne. Chiffre 829

Chefkoch, 30 Jahre, mit besten Referenzen, empfiehlt sich für Aushilfe oder Vertretung, event. Winterengagement. Offerten an Otto Lüscher, Forchstr. 139, Zürich VIII. (692)

Chefküchen mit sehr guten Empfehlungen sucht Engagement, Ostschweiz oder Zürich bevorzugt. Chiffre 779

Commis de cuisine, Aide, 21 Jahre, sucht für sofort oder später Stelle in nur erstklassig. Hotel. Offerten an Josef Brenner, Grand Hotel, Liar, Luxembourg. (J.H.50124 c.) (969)

Commis-Pâtissier, mit guten Referenzen, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung im Hotelfach. Eintritt könnte auf 15. März erfolgen. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 62

Contrôleur, Homme de métier cherche place comme contrôleur dans hôtel premier ordre. Certificats et références de 1. ordre. Libre de suite. Chiffre 729

Economat- oder Küchenangestellte mit prima Zeugnissen, französisch und italienisch sprechend, sucht Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre 71

Economat-Office-Gouvernante, tüchtige, sucht Engagement. Sprachenkundig, Jahresstelle ev. Saison. Gute Zeugnisse. Chiffre 68

Koch, aus gutem Hause, mit guten Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf April, J. Stierli, z. Löwen. Bar (Zürich). Chiffre 63

Küchen, tüchtige, jüngere, sucht per sofort Stelle neben Chef, event. als Kaffeehelferin. Chiffre 97

Küchen, gute, mehrere Jahre in gutem Privathaus tätig, sucht Stelle in Hotel neben Chef. Offerten mit Bedingungs- und Lohnanfrage erbeten. Chiffre 80

Küchen, sucht Stelle neben Chef zur Ausbildung in der feinen Küche. Eintritt 15. März oder 1. April. Offerten an A. S., poste restante, Gstaad. Chiffre 18

Küchen, mit guten Zeugnissen, sucht ihre Stelle zu ändern: als Kaffeehelferin oder neben Chef in erstklassiges Haus. Chiffre 4

Kochlehrer, Kräftiger, intelligenter Jüngling aus guter Familie sucht Lehrstelle in erstklassigem Hotel. Offerte an Paul Hadorn, Hôtel de Ville, St. Imier. (89)

Kochlehrer, 15 Jahre, mit Sekundarschulbildung, kräftig und gesund, sucht Lehrstelle. Französische Schweiz bevorzugt. Gute Behandlung Bedingung. Referenzen. Eintritt Juli, Juni. Chiffre 2

Kochlehrerstelle gesucht für 18 J. alten Knaben (Schweizer). Eintritt nach Uebereinkunft. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 965

Kochlehrerstelle, sucht, franz. Schweiz, für Jüngling von 18½ Jahren, stark, fleissig und nüchtern, aus guter Familie. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 791

Kochvolontär, aus gutem Hause, flink, ruhiger Charakter, sucht Stelle zur Weiterausbildung. Vorzugsweise Pensionatsbetrieb in Graubünden oder franz. Schweiz. Eintritt sofort. Chiffre 93

Konditor, junger, selbständiger, Abteilant, sucht Stelle, ev. neben Koch. Chiffre 75

Küchenchef, tüchtiger, erstklassiger, in kalten und warmen Entremets perfekt, sucht Stelle als Alleinkoch, per sofort oder für frühe Saison. Gf. Offerten an C. Rath, St. Gallen, Rabenstr. 30 (78)

Küchenchef, bestmögliche, mit guten Zeugnissen, sucht blühende Jahresstelle. Chiffre 8

Küchenchef, Inhaber eines Hotels mit Herbst- und Frühjahrs- saison sucht für Juli und August geeignetes Engagement. In Betracht kommt nur grösserer Betrieb, wo event. die Tätigkeit besteht, auch während kurzer Wintersaison tätig zu sein. Chiffre 73

Küchenchef und Oberkellner, erschl., Schweizer, 4 Haupt- sprachen, bestens empfohlen, rezeptionsfähig in Engad., Saison, wünschens bis März d. J. weiteres Engagement. (851)

Office-Gouvernante, tüchtige, seriöse, sucht Stelle in nur gutes Haus, Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 57

Pâtissier, mit prima Zeugnissen erschl. Hotels des In- und Auslands, sucht Engagement auf März. Am liebsten Jahresstelle. Chiffre 88

Etage & Lingerie

Chef d'étage, Bündner, 35 Jahre, sprachenkundig, mit prima Referenzen, sucht Frühjahrsstelle als solcher oder Chef de Restaurant. Chiffre 28

Chef d'étage, 26 Jahre, drei Hauptsprachen, mit langer Aus- landspraxis, sucht Stelle als solcher oder II. Oberkellner für Frühjahrsaison. Chiffre 975

Etagenangestellte, 4 Hauptsprachen, tüchtig und erfahren, mit Zeugnissen erstklassig. Häuser, sucht Stelle. Chiffre 25

Etagenportier oder Portier für kleineres Haus, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf Früh- jahrsaison. Eintritt 1. März. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 61

L'aveur à la machine cherche place pour le printemps. Chiffre 69

Lingerie-Gouvernante oder I. Lingerie, versetzten Alters, in allen Arbeiten der Lingerie tüchtig u. bewandert, sucht En- gagement für 1. oder 15. März. Chiffre 34

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grand retards.

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, mit zu- ten Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 90

Zimmermädchen, 26 Jahre, gewandtes, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder Saison. Chiffre 68

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in Hotel oder Sa- naatorium. Chiffre 66

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten sind zu richten an Mile. Ida Biner, Hotel National, Davos-Platz. (52)

Zimmermädchen, gewandtes und reinlich, sucht pro April möglichst Jahresstelle in gut renommierter Haus in Zentralschweiz. Luzern bevorzugt. Chiffre 99

Zimmermädchen, zwei, Deutsch und Französisch, suchen Jahresstellen in erstklassiges Hotel. Zeugnisse und Photos stehen zur Verfügung. Chiffre 64

Zimmermädchen, durchaus perfekt auch im Saalservice, sehr fleissig, mit prima Zeugnissen sucht Saisonstelle. Gf. Offerten an Christener, Mittelstrasse 20, Bern. P. c. 909 Y. (830)

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur, très au courant de la mec. autom., conduirait aussi camion ou camionnette, connaissant chauff. centr. et aussi la réparation de meubles remb. et literie, cherche place pour le 15 février ou date à convenir. Je suis dans fa- mille privée. Faire offres avec conditions sous Z 1788 L. Publicitas, Lausanne. (829)

Chauffeur oder Chauffeur-Conducteur, perfekt deutsch, franz. und englisch sprechend, solider u. zuverlässiger, selbständiger Reparatör, sucht passende Stelle für sofort oder später. Chiffre 26

Chauffeur-Conducteur, Portier, 27 Jahre, mit nur guten Zeug- nissen, sucht passende Stelle auf Frühjahr oder Sommer- saison. Offerten an Postfach J. 13116, Arosa. (40)

Concierge, Schweizer, 38 Jahre, vier Hauptsprachen per- fect, mit besten Referenzen, sucht Stelle für Frühjahr. Chiffre 87

Concierge, 36 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, gut präsen- tierend, sucht Frühjahrs- und Sommerengagement. Chiffre 44

Concierge, sprachenkundig, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saisonstelle in grösseres Hotel. Chiffre 22

Concierge, 25jähriger gut präsenzierender Mann, 4 Haupt- sprachen, beste Referenzen, sucht Stelle als Concierge, Conducteur oder Nach-Portier. Eintritt ab 15. Februar 1925. Chiffre 850

Concierge, 40 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präsent., mit be- sten Zeugn. u. Refer., sucht Engagement als solcher, event. als Conducteur oder Remplacant per Ende Febr. oder März. Chiffre 30

Concierge-Conducteur oder Conducteur, dreier Sprachen mächtig, anfangs der 40er Jahre, sucht Saison- oder Jah- resstelle. Chiffre 328

Conducteur, sprachengewand, sucht Stelle als solcher oder als Concierge für Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 49

Conducteur-Chauffeur, 25 Jahre, solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 219 Chiffre 82

Litler, 20 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, gute Pres., mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort oder später. Chiffre 82

Litler oder Conducteur, deutsch, franz. und englisch spre- chend (mehrere Jahre in London tätig), sucht Stelle auf Frühjahr oder Sommersaison. Chiffre 73

Portier, junger, tüchtiger, sprachenkundig, sucht Stelle auf Frühjahr, eventuell auch als Litler. Chiffre 74

Portier sucht Stelle für sofort oder später, 30 Jahre, deutsch und franz. Adr.: Ernst Gerber, Stauffacherstr. 9, Bern. (P 639 Y) (826)

Portier, 26 Jahre, sucht Jahresstelle, möglichst in der fran- zösischen Schweiz. Chiffre 1

Portier-Conducteur, junger, solider Mann, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht gute Jahresstelle, auch als Aide- duier-Chauffeur. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 918

Bains, Cave & Jardin

Badmeister-Masseur und Krankenschwäger, sprachenkundig, mit alten Anwendungen vertraut und mit guten Referenzen, sucht Jahresstelle für Frühjahr oder später. Chiffre 3

Gärtner, selbständig, sowie in Höhenlagen bewandert, sucht Jahresstelle, wo für den Winter im Hause Beschäftigung wäre. Chiffre 7

Haartrimmer, masseur, doucheur, Suisse, 32 ans, cherche place dans hôtel, clinique, bain ou particulier. Meilleures réfé- rences. Emil Kuser, Gimel (Ct. de Vaud). (836)

Divers

Aide Gouvernante, im Hotelfach bewanderte Tochter. sprachenkundig, sucht zu baldigem Eintritt Stelle als Aide- Gouvernante, Etage oder Economat, event. als Stütze. Tes- sin oder franz. Schweiz. Chiffre 59

Gouvernante, Junge Witwe, tüchtig und energisch, sucht Stelle als Gouvernante. Offerten unter OF. 3449 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (OF. c. 3261 Z.) (903)

Gouvernante, Fräulein, im Hotelwesen firm, 41 Jahre, vier Hauptsprachen, gewandt, gut ordnet., sucht Vertrauens- posten in Hotel oder Sanatorium für Ende Februar, März oder später als Generalgouvernante, Lingerie, Etagenangestellte, auch Bureau. Beste Referenzen v. In- u. Ausland. Chiffre 24

Gouvernante, tüchtige, sprachenkundige, versetzten Alters, gewesene Economat-Gouvernante, sucht Anwesenstelle als Etagen-Gouvernante oder Aide- oder Generalgouvernante, für sofort oder Frühjahrsaison. Chiffre 85

Hilfer-Maschinen-Elektriker, mit Heizung (Öelheizung) und elektr. Anlagen, sowie in Reparaturen selbständig, sucht Stelle auf Anfang März. In- oder Ausland. Chiffre 883

Office-Kellnerbursche, mit besten Empfehlungen und Zeug- nissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Paul Kruger, St. Peterzell (St. Gallen). (160)

Schreiner sucht Jahresstelle in erstklassigem Hotel, speziell für Möbelpolieren. Eigenes Werkzeug. Prima Zeugnisse. Chiffre 86

Tapezierer und Polsterer, junger, tüchtiger, in der Tape- trerie durchaus bewandert, sucht Engagement in erst- klassigem Hotel. Chiffre 81



HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 BASEL Tel. Safran 2738

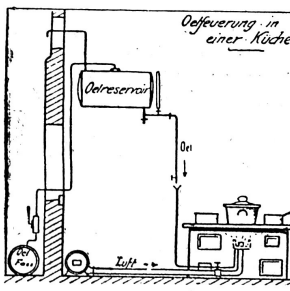
Offiz. Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier-Verains

sucht für sofort und Sommersaison nach der Zentralschweiz, romanischen Schweiz, Enga- din und Berner Oberland:

- 41 Direktoren, Chefs de réception, Kassiere, Sek- retäre,
- 89 Oberkellner, Chefs de rang, Zimmerkellner, Commis und Saalkellner,
- 103 Chefs de cuisine, Alleinköche, Chefs de par- tie, Aides, Pâtissiers, Commis,
- 92 Concierges, Alleinportiers, Etagenportiers, Liffiers, Chasseurs,
- 32 Casseroiers, Küchen-, Office-, Hausburschen,
- 25 Wäscher, Caviste, Heizer, Gärtner, Bademeis- ter, Kellnermeister,
- 19 Geranteninnen, Sekretärinnen, Buchhalterinnen, Kassiererinnen,
- 70 Gouvernanten, Buffeldamen, Barmaids,
- 152 Obersaallöcher, Saal- und Saallehrstücher,
- 33 Servierlöcher,
- 125 Zimmermädchen, Lingerie, Öfläterinnen, Lin- geriemädchen,
- 79 Chefköchen, Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Kochlehrer,
- 16 Wäscherinnen, Bademeisterinnen,
- 46 Küchen-, Office-, Hausmädchen.

— Keine Plazierungsgebühr. —

Oelfeuerung Fulgur



Wertvolle Vorteile

bieten Ihnen die „FULGUR“, und „KRETTZ“-Oelfeue- rungen

durch Einbau in Ihren Kochherd, Wasch- herd, Zentralheizungskessel und in jede andere Feuerungsanlage. Kein Rauch, Russ od. Geruch. Keine Wartung, keine Schläcken oder Asche. Schöne regulierbare Flamme. Billig im Betrieb. Kann ohne Aenderung des Heizkörpers und ohne Betriebsstörung mit relativ geringen Kosten eingebaut werden. Ausgezeichnete Referenzen, Pros- pekte und Kostenvoranschläge zu Diensten.

Paul Remund, Lenzburg
— Telefon 2.32 — 546

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Scherensäge (ideal), Boden- wasser, Bodenöl, Stahlnägel, Sa- zig-Exzess 80 % etc. liefert in bester Qualität billigt G. H. Flecher, Schweizer Zündholz- und Feuertwaren-Fabrik, Fehraltorf. Geogr. 1860. Gold. Med. Zürich 1894. Verlangen Sie Preise und Muster.

Emil Eigenmann
Succ. d.
Zürcher & Zollikofer

Toile Etamine
Rideaux
Guipure Tulle
Tapis et couvre-lits
ST-GALL.

Un bon hôtel

de 30 à 50 chambres est do- mado à louer en Suisse Ro- mande, éventuellement à ache- ter. Hôtels connus avec bonne clientèle sont prêts de faire of- fres sous B 178 L. a. Publicitas, Lausanne.

Zu verkaufen:

Hotel

mit Kino und Ladengeschäft an günstigster Lage in grösserer, industriereicher Stadt des Kts. Solothurn. Offerten u. Chiffre Gc 155 On an Publicitas Otten, Lausanne.

Englisch in 30 Stunden

gelehrt sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brisantes Fernstudium. 1917 Erlöse exakt, 800 Referenzen. Spezialschule für Englisch „Reid“ in Luzern 88. Prospekt gegen Rückporto.

Telephonzelle

„ANTIPHON“

Patentamtlich geschützt.

Spezialfabrik für schalldichte Telephonkabinen, Wandungen und Türen

Tobler & Neumann · Hofackerstrasse 17 · Zürich 7

Telephon · Hottingen 6272. — Privat-Telephon: 38.30.

Selbsttätige Entlüftung · Höchste Schalldämpfung ohne Polsterung · Hygienisch das Vollkommenste · la. Referenzen.

Gegründet 1907 Deutschland 3653

Spezialfabrik für den Export in Papier- u. Kork-Zigarren- spitzen mit bestem gestülptem Kiebbiss und Textaufdruck.

F. Kaiser & Co.
Papier-Spitzen Fabrik

Oppeln

Moderne sanitäre Anlagen
erstklassige Installation

Apparate mit unsern Armaturen entsprechen in Bezug auf Hygiene, konstruktive Beschaffen- heit den weitestgehenden Anforderungen.

Lehmann & Co., Begründet 1903
Zürich 8, Referenzen im In- u. Ausland

FUCHS & CO.

Molkerei Rorschach

liefert Ihnen feinste

Tafel- u. Koch- Butter

(Postversand)

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg

GALERIE ST. FRANÇOIS LAUSANNE

Mappin & Webb

GALERIE ST. FRANÇOIS LAUSANNE

POUR HOTELS ET RESTAURANTS

COUTELLERIE INOXYDABLE

A MANCHES BLANCS ET NOIRS (VULCANITE) DE TOUTE PREMIERE QUALITE;

COUTEAUX DE TABLE A FRS. 37.50 LA DZ.
A FROMAGE „ 32.50 „

LA MEILLEURE QUALITE OBTENABLE FABRIQUEE DANS NOS PRO- PRES USINES A SHEFFIELD. 233 ECHANTILLONS SUR DEMANDE



Für Jahresgeschäft

HOTEL mit 80 Betten, grossen Lokalitäten, wird geschickter/branchenkundiger Hotelier gesucht. Dem Hotel wird eine Reihe weiterer Betriebe angegliedert und bietet das ganze bei richtiger Führung eine glänzende Rendite. Jegliche weitere Auskunft durch Chiffre A. O. 2472 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier

gesucht nach Zürich in Jahresstelle für Hotel und Restaurant mit grossem Restaurant in Zürich gesucht. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugnisakten, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre W. S. 2474 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kaffee - Maschinen

in 1000facher Bewährung bei Schwabenland & Co., Zürich

Vertrauensposten in Restaurant

Junger, intelligenter **Bursche**, nicht über 25 Jahre, für den Posten des Buffet- und Officebedienten in leibhaftig Restaurant in Zürich gesucht. Jahresstelle, monatlich 160.— Fr. Gehalt bei freier Station und Wäsche. Nur seriöse Bewerber wollen sich melden. Lebenslauf und gute Referenzen unbedingt nötig. Offerten unter O. F. 3400 Z. an Orell Füßli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof. 4892

Gesucht

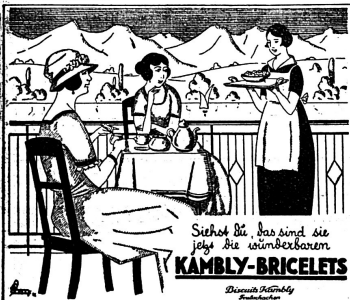
für Grossbetrieb (Jahresstelle)
I. BUFFETDAME
seriös und energisch. Nur bestempfohlene Bewerberinnen wollen sich melden unter Chiffre B. F. 2481 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:

Guterhaltener 10plätziger
Auto-Omnibus
Marke Peugeot 13/30 HP. — Eignet sich besonders für ebene Zufahrt. — J. Haedky, Hotel Balances, Luzern.

Hotelpension

ca. 30–50 Betten, mit Frühling- und Herbst- oder nur Winter- saison, zu pachten oder kaufen gesucht von seriösen jungen Fachleuten. Offerten unter O. F. 3401 an Orell Füßli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof.



Siehe Sie, das sind sie
jezt die Wimberboren
KAMBLI-BRICELETS

J. DIENER, Weinhandlung

ERLENBACH (Zch.)
(Grösste Weinkellerei am rechten Zürichseeufer)
Spezialität:
Ostschweizer- und Westschweizerweine
grosse Auswahl in Tirolerweinen
courante Fremdwine
ff. Flaschenweine

Zu verkaufen:

Ein in der Kuchelwirtschaft an der Zürcher Kant. Landwirtschaflichen Ausstellung in Winterthur erprobter, vierdeckeriger Kuchelherd (Gas), sowie ein grosser Porten Aluminium-Kannehen 21 und 2 Portionen.

Occasion

A vendre une voiture **Martini**
modèle TA/1B de 1924 HP, en parfait état de marche, avec carrosserie 6 places, munie d'un ballon démontable, landaulet 3/4 éclairage électrique Eisenmann, 6 roues amovibles avec pneus, voiture se prêtant spécialement au service d'hôtels ou de taxis, pour le prix de fr. 2200.— Pour tous renseignements complémentaires s'adresser à la Nouvelle Société Anonyme des Automobiles "Martini" à St. Blaise (Neuchâtel). 2475 (F. Z. 39 N.)



Homme du métier, possédant canaux cherche pour de suite (à louer ou à acheter): 5387

Bon hôtel Café ou Restaurant

dans centre industriel ou commercial. Affaires sérieuses, seules seront prises en considération. Ecrite sous chiffre Z 80976 X Publicitas, Genève.

Occasion

Grosser und kleiner **Hotel-Kochherd**
abzugeben. Anfragen unter Chiffre S. 810 Y. an Publicitas, Bern. 5385

Fräulein (Ausländerin) sucht Stelle als **Volontärin**
auf Hotelbureau zu weiterer Ausbildung. Gutschriften unter Chiffre OF 392 D an Orell Füßli-Annoucen, Davos.

Wollen Sie wirklich frische und extra billige
Meer-Fische

so verlangen Sie meine Preise. Versand direct vom Seefisch an den Kunden. Durch Ausschaltung des Zwischenhändlers erzielen wir tadellose Qualität und billige Preise. 24685

Wilh. Glaser
Verkauf von der Gemäldehandlung
Zürich, Stampfenbachplatz 2
Teleph.: Hott. 644
Telegr.: Glaser, Zch.

Zu verkaufen
Ganz neue, ungebrauchte Aufschnittmaschine, Van Berkel, wird umständehalber sofort verkauft. Anfragen unter Chiffre OF 6125 L. an Orell Füßli-Annoucen, Luzern. 4890 (OF 6125 L.)

Fräulein

Wer würde geschäftstüchtig, strebsam, jungem, gut präsentierendem Fräulein (im Hotel) finanziell beistehen zur Gründung eines eigenen Geschäftes oder Übernahme eines solchen, event. auch von anderer Branche? Offerten erbeten unter Chiffre Cc. 751 Y. an Postfach 10253, Bern. 5386

UN PIANO ELECTRIQUE

REPLACE IN ORCHESTRE
— CHANGEABLE RIK COUANT
ILLUSTR. GRATIS A. FRANCO



Die schallsichere Telefon-Kabine „PHONIVOR“

in einfacher und komfortabler Ausführung
schalldicht
staubfrei
hygienisch
solid und bequem
ohne Polster

Zahlreiche glänzende Referenzen

*
GYGAX & LIMBERGER
ALTSTETTEN-ZÜRICH

Pat. im In- und Ausland

Gesucht

von grossen Hotel allerersten Ranges sehr tüchtigen
Journalführer

Sehr gut bezahlte Stelle. Eintritt im März. Bewerber, die schon längere Zeit in grossen Betrieben tätig waren und erstklassige Zeugnisse vorweisen können, wollen Offerte einreichen unter Vorlage der Photographie an Chiffre G. D. 2445 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, erfahrener Hotelier sucht sich an erstklassigem Hotel in grösserer Stadt oder bekanntem Fremdenplatz mit

Kapital aktiv zu beteiligen

Gef. Offerten erbeten unter Chiffre L. G. 2476 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LUZERN

Hotel-Verkauf (77 Betten u. grosses Restaurant). — Reliktanten erhalten Auskauf bei H. G. Grütter, Sentmatt 7, Luzern

Das Eden-Hotel in St. Moritz

hat aus Gesundheitsrückichten zu äusserst günstigen Bedingungen an nur kapitalstärkliche Subskribenten zu verkaufen. — Auskauf erteilt Dir. H. Baumann-Bolzani, 174, Brandschenkestr., Zürich 2. 2410

Spezialhaus für Feine Veltliner

M. Christoffel & Cie., Chur 23

WANTED

FOR EARLY AUGUST ACCOMMODATION FOR A PARTY OF ABOUT 30 ENGLISH FRIENDS FOR 14 DAYS AT A FIRST CLASS MOUNTAIN HOTEL ABOUT 4 to 5000 FEET ABOVE SEA. BATHROOMS AND GOOD SANITATION ESSENTIAL. REPLY STATING TERMS AND FULL PARTICULARS TO DOCTOR F. LAWSON DODD, DEVONSHIRE STREET, LONDON W. 1. 2416

Chef de réception Caissier

gesucht in ganz erstklassiges Haus der Zentralschweiz. Saison März bis Oktober. Sehr gewandte und sprachkundige Bewerber wollen ausführliche Offerte mit Bild senden an H. L. 2448 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim **Verband ostschweizer landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur**
Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten. 121

Hotel in Wengen zu verkaufen

Gut besuchtes und gelegenes, rentables Hotel mit reichhaltigem Mobiliar, 43 Fremdenbetten, wegen hohem Alter im Betriebszustand billig zu verkaufen. Offerten an E. H. 2430 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2490 Korr.

Automobile pour Hotel

marque M. A. G., très bonne machine, 4–6 places, landaulet, belle carrosserie, le tout en bon état. Convientrait spécialement pour le trafic des voyageurs, bagages et excursions: à céder faute d'emploi pour 3500 frs. Occasion exceptionnelle. S'adresser à M. Bill, Quai des Bernes 7, Genève. 5390

Proviantsäcke
Tragtaschen
Officepapier
Closetpapier
liefert billig

Maison Wap Lausanne

ZENTRAL HEIZUNGEN

Ventilations-Trocknungs- & Warmwasserbereitungsanlagen
MOERI & CIE LUZERN

Violon et Piano

cherchent engagement de printemps, libre dès le 1er mars. Certificats à disposition. Faire offre à Miles L. et M. Jenny, Grand-Hôtel Griesalp, Oberland bernois. 2454

TEX TON

BOUILLON-WURFEL

TEX TON

WURZE

TEX TON

Suppen

PAPAGEI

gute eingeführt in den **HOTELS U. PENSIONEN** zur Pflege des Fussbodens.
E. GRÜNIG, ZÜRICH
Weinbergstrasse 25

Chef de réception

mit tüchtiger Fachausbildung
GESUCHT
Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und nur la. Referenzen an H. Kracht, Hotel Baur au Lac, Zürich.

ORIENTALISCHE TEPPICH-REINIGUNG

NACH NEUEM SPEZIAL-VERFAHREN
ENTSTAUBEN
ENTFLECKEN AUFDAMPFEN
STOPPEN FÄRBen
F. DEGEN NEU-ALLSCHWIL
TELEPH. 231

SPEZIAL-KARTEN

FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN
KUMMERLY & FREY BERN

Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café-Extrakt)
offert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto. **Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet** empfiehlt als besonders vorteilhaft die beliebten **Rist-Cafés**.
Mischungen von 104
Löwen-Café u. Haushaltungs-Café
(Marke gesetzlich geschützt) 104
Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:
Gustav Himpel, Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao